

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

151 (12.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671650)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Könnich. Bremen: Herr E. Schlotte und W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 151.

Oldenburg, Freitag, den 12. Dezember.

1890.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser sah am Mittwoch Nachmittag zahlreiche Fürsichtigkeiten bei sich im Neuen Palais zur Tafel vereint. Am Donnerstag arbeitete der Kaiser während der Vormittagsstunden zunächst im Neuen Palais längere Zeit allein. Von 10 Uhr ab konferierte derselbe alsdann mit dem Reichskanzler und ertheilte um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr dem schwedischen Botschafter Munte eine Audienz. Von 11 Uhr ab arbeitete der Kaiser mit dem Kriegsminister und hieran anschließend mit dem Generaladjutanten v. Hahnke. — Heute Vormittag hielt der Kaiser mit einigen geladenen Gästen in der Umgegend des Neuen Palais noch eine Jagd auf Fasanen ab. Am Nachmittag, nach der Tafel, wird der Monarch mit der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen, sowie mit dem gesammten kaiserlichen Hofstaat u. nach Berlin kommen, um nimmermehr vor heute ab seinen Aufenthalt für den Winter im königlichen Schlosse daselbst zu nehmen. — Der Kaiser wird dem Vernehmen nach morgen früh zur Theilnahme an den Jagden sich nach Harby begeben und am Abend desselben Tages von dort nach Berlin zurückkehren.

**Reichstag.** Berlin, 11. Dezbr. (Auszug.) In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde die Etatsdebatte fortgesetzt. Abg. Bebel bekämpfte die Ausführungen der Abgeordneten v. Frege und Windthorst über die Sozialdemokratie. Abg. Windthorst trat den Ausführungen Bebel's entgegen unter eingehender Kritik der sozialdemokratischen Bestrebungen und erklärte sich darauf entschieden und mit auffallendem Nachdruck für die Aufrechterhaltung der Getreide- und Viehsteuern. Abg. Dr. Bamberger kommt noch einmal auf den vom Reichskanzler ausgesprochenen Vorwurf, die Aeußerungen der Freisinnigen wirkten schädlich auf die handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich, zurück, und glaubt dem Reichskanzler, dem er eine geringe Erregung in handelspolitischen Dingen zu Gute halten will, irrige Auffassungen nachweisen zu können; für einen Handelsvertrag mit Differentialzöllen sei er und seine Partei durchaus nicht zu haben. Auf die Aeußerungen des Abg. v. Frege über die Silberwährung glaubt der Redner noch dem fürchtbaren Fiasco der Silberleute in Amerika nicht mehr näher eingehen zu wollen. In Bezug auf die Kolonialpolitik bekannte er dem Abg. Windthorst gegenüber, noch immer der entscheidende Gegner derselben geblieben zu sein, und nicht wie dieser seine Ansichten geändert zu haben; doch werde er dafür sein, daß die erste Lokomotive, die in den schwarzen Erdtheil hineindampfe, den Namen „Ludwig Windthorst“ trage. Der Reichskanzler v. Caprivi lehnte darauf in seiner mit gutem Humor, aber auch mit Sarkasmus gemüthigten schlagfertigen Erwiderung die ihm von Bamberger gewährte Schonung ab; er bedürfe derselben nicht, er ziehe den offenen Kampf vor. Seinen Vorwurf gegen die freisinnigen Aeußerungen halte er anrecht; das Treffende seiner Bemerkungen werde schon dadurch bewiesen, daß die freisinnige Partei jetzt schon den dritten Redner vorgeschickt habe, um diesen Punkt ihrer Rede zu bekämpfen. In anderen Parlamenten würde übrigens gewiß kein Wunsch und keine Mahnung aus von den gegnerischen Parteien befolgt worden sein. Darauf nahm der konservative Abg. Gahn das Wort, wesentlich um Bebel's Ausführungen zu bekämpfen; aber sowohl seine Rede als die der Abg. v. Karborski und Wipper, die sich ebenfalls vornehmlich mit Herrn Bebel beschäftigten, vermochten bei der Unruhe und der Unaufmerksamkeit des sichtlich ermüdeten Hauses keinen nachhaltigen Eindruck mehr hervorzurufen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgg. Richter und Bamberger gegen den Reichskanzler, der dieselben ruhig und freundlich lächelnd anhörte, wurde eine Reihe von Etatsmitteln, wie üblich, an die Budgetkommission verwiesen, während die übrigen im Plenum zur Beratung gelangen. Nach debattelofer Erlebigung des Denkschrifts über die Ausführung der Anleihegesetze und des Beschlusses über die Kontrolle des Reichs-

Landeshaushalts für Essig-Bohringen vertagte sich das Haus am morgen 11 Uhr zur Beratung der Zuckersteuervorlage.

Die **Schulkonferenz** nahm am Mittwoch die Frage über die Daseinsberechtigung der Realgymnasien in Angriff. Zur Abstimmung kam es noch nicht. Von den 4 Berichterstattern sind 3 gegen, 1 für das Realgymnasium. Die ersten stellten folgende Sätze auf: 1. Die Dreitheilung der neunklassigen höheren Schulen ist prinzipiell nicht zu billigen; es sind künftig nur zwei Arten von höheren Lehranstalten zuzulassen, welche entweder das humanistische Bildungsprinzip (Gymnasien) oder das realistische (lateinlose höhere Bürgerschulen und lateinlose Oberrealschulen) folgerichtig ausgestalten. 2. Die Realgymnasien würden sich für eines der in ihnen nicht genügend ausgeprägten Prinzipien zu entscheiden haben und je nach den örtlichen Verhältnissen entweder in ein Gymnasium oder in eine lateinlose Realschule übergehen können. Der vierte Berichterstatter empfahl dagegen nachstehende Grundsätze: 1. Das Gymnasium bedarf, wie jede Schulgestaltung, fortschreitender Vervollkommnung durch Sichtung des Lehrstoffs und Verbesserung der Lehrweise, weitere Aufnahme realistischer Lehrgegenstände in seinen Lehrplan kann es nicht ertragen. 2. Das Realgymnasium hat sich wohl bewährt als eine Bildungsschule für die höheren Schichten des Bürgerthums, insbesondere auch für die Gebiete der höheren Technik, des Bauwesens, des Post-, Berg- und Forstwesens. Es gestattet keine weitere Verschmelzung mit dem humanistischen Gymnasium. 3. Das Realgymnasium ertheilt seinen Abiturienten eine Vorbildung, welche dieselben zu erfolgreichen Studien auf Universitäten befähigt. 4. Das Realgymnasium trägt in die zu bewußter Mitarbeit an der Entwicklung und Hebung des Volkslebens berufenen Kreise Bildungsmittel, welche zur Heilung der sozialen Schäden je länger, je weniger zu entbehren sind. Eine weitere Ausgestaltung und Vertiefung seiner Lehrpläne im Sinne des kaiserlichen Erlasses für die Kadettenschulen liegt in den Bahnen seiner natürlichen Entwicklung. 5. Das Realgymnasium ist auch deshalb unentbehrlich, weil es die Uebelstände vorzeitiger Berufswahl vollständig beseitigt. 6. Das Realgymnasium muß daher erhalten und wohlwollend gefördert werden. 7. Die Ober-Realschule ist namentlich als Fortsetzung der lateinlosen höheren Bürgerschule zu erhalten und zu pflegen. Die Förderung wird Donnerstag fortgesetzt. — Dem Vernehmen nach wurde im Fortgange der gestrigen Sitzung der Schulkonferenz die Frage, ob es sich empfiehlt, an den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anhalten mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben ins Leben treten, einen früheren relativen Abschluß nach dem sechsten Jahreskursus einzutreten zu lassen, mit großer Majorität bejaht. Eine weitere Frage, ob zur Förderung eines erfolgreichen Unterrichts anderweitige oder neue Normen über die Maximalfrequenz, über die in den einzelnen Klassen zulässige Schülerzahl, über die Klassenzahl der Gesamtanstalt, über eine durchgängige Trennung von Tertia und Sekunda in zwei Klassen nach Jahreskursen, sowie über die Pflichtstunden der Lehrer mühsenswerth seien, wurde fast einstimmig bejaht. Die Maximalfrequenz auch für die unteren Klassen wurde auf 40, die zulässige Gesamtzahl der Schüler auf 400 und die zulässige Pflichtstundenzahl der Lehrer auf 22 bemessen.

Wie eine amtliche Uebersicht über die **Anspragung von Reichsmünzen** bis Ende März 1890 ergibt, waren bis dahin den Münzstätten zur Anspragung von Reichsgoldmünzen auf Reichsrechnung 947 784 480 Pfd. Feingold überwiesen worden. Dieselben hatten einen Anschaffungswert von 1 313,9 Millionen Mark und einen Münztrag von 1 322,1 Millionen Mark, so daß sich ohne Rücksicht auf die Prägetosten ein Brutto-Münzgewinn von 8,2 Millionen Mark ergibt. Zur Anspragung von Reichsilbermünzen waren den Münzstätten an Landes-Silbermünzen und in Barren aus solchen Münzen 4 523 945,451

Pfund Feinsilber überwiesen worden, welche einem Münztrage von 452,4 Millionen Mark entsprachen, wogegen der Anschaffungswert derselben 408,9 Millionen Mark betragen hat. Es ist somit ein Bruttomünzgewinn von 43,5 Millionen entstanden. Von Reichsnickelmünzen sind geprägt für 44,1 Millionen. Der Bruttomünzgewinn betrug 28 Millionen. Kupfermünzen wurden für 11 Millionen geprägt, bei ihnen betrug der Bruttomünzgewinn 5,3 Millionen. Der Bruttogewinn betrug demnach bei den Goldmünzen 0,6 Proz., bei den Silbermünzen 9,6 Proz., bei den Nickelmünzen 63,5 Proz. und bei den Kupfermünzen 48,2 Proz.

Die Präsidien der **deutschen Kriegervereine** haben an den Reichskanzler am 22. Oktober eine Eingabe gerichtet für Aufbesserung der Pensionen der Kriegsinvaliden und der Hinterbliebenen verstorbenen Krieger.

Die **zollpolitischen Verhandlungen mit Oesterreich** verprechen einen glänzenden Verlauf. Es heißt, beiderseits werde eine Herabsetzung des Getreidezolles von 5 auf 3 Mk. concedirt.

Nach den „B. P. N.“ ist selbst in absolut industriellen Gegenden das verminderte Interesse an der **sozialdemokratischen Presse** nicht mehr abzuleugnen. Die Folge davon soll sein, daß bereits am 1. f. M. verschiedene sozialdemokratische Blätter eingehen werden.

Um der Reichsregierung Anlaß zu geben, der Frage der Verlegung eines **Reichs-Auswanderungs-Gesetzes** näher zu treten, sind in den leitenden Kreisen der Hamburger Nydervereine Schritte im Gange.

Die **Deutsche Kolonial-Gesellschaft** beabsichtigt bekanntlich, für Emin Pascha eine Unterstützung in der Weise zu ermöglichen, daß sie ihm eine geeignete, wissenschaftliche Kraft sendet, um ihn in seinen Arbeiten zu unterstützen. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß im künftigen Monat schon der betreffende Herr, welcher vom Geheimrath Dr. Förster warm empfohlen ist, nach Ostafrika abreisen dürfte. Zu gleicher Zeit oder bald darauf dürfte auch in Ostafrika eine geologische Station errichtet werden, wie solches für Südpfestsafrika bereits im Gange ist.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 10. Dez. Heute begannen in dem österreichischen Handelsministerium die Verhandlungen mit den Vertretern derjenigen Industrien, auf welche die Seitens Deutschlands in den Handelsvertragsverhandlungen gestellten Forderungen Bezug haben. — Nach der gestrigen Hofstafel richtete der Kaiser, wie die „Presse“ meldet, an die anwesenden Minister und die österreichischen, ungarischen und deutschen Delegirten Ansprachen, in welchen er der Erwartung auf ein gedeihliches Ergebnis der Vertragsverhandlungen Ausdruck gab.

**Italien.** Die Eröffnung der 17. Legislaturperiode des Parlaments, deren wir bereits gestern Erwähnung thaten, fand vorgestern bei prachtvollem Wetter statt. Die Zugänge zum Quirinal und zum Parlamento waren von einer zahllosen Menschenmenge besetzt. Der König wurde auf der Fahrt zum Parlamento auf's lebhafteste begrüßt. Bei der Ankunft des Königs wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Der König nahm auf dem Throne Platz. Der Kronprinz, die Herzöge von Aosta und Genoa, die Minister und die Großwürdenträger umgaben den Thron. Die Vereidigung des Kronprinzen und des Herzogs von Aosta rief eine enthusiastische Kundgebung hervor. Hierauf verlas der König die Thronrede, welche bei zahlreichen Stellen von lebhaftem Beifall begleitet war.

**Belgien.** Brüssel, 11. Dezbr. Die Deputation der Kolmarer Dragoner, bestehend aus dem Oberleutnant und Kommandeur Bachmayer, Rittmeister Han, Premierleutnant Lagay und Sekondeleutnant Fritsche, welche sich zur Beglückwünschung des Königs nach Brüssel begeben hatte, wurde heute Nachmittag 3 Uhr von dem König empfangen. Oberleutnant

Hierzu zwei Beilagen.

Bachmayer war der Königin aus ihrer letzten Anwesenheit in Potsdam vom Ehrendienst noch bekannt; derselbe stellte die Deputation vor und gratulierte Namens des Regiments, welches den Tag auch festlich begeht. Der König erkundigte sich in einer halbständigen Audienz eingehend nach dem Regiment und dankte für die Glückwünsche.

**Luxemburg.** Der Großherzog lehnte das Demissionsanerbieten des Ministeriums in einem äußerst halbvolles Schreiben ab, worin er sich glücklich schätzte, dieses Ministerium zu besitzen, für die geleisteten Dienste dankt und bittet, daß das Ministerium auch ferner mit ihm für das Landeswohl thätig sein möge. Zum deutschen Gesandten in Luxemburg ist Vorkaufsrath Graf Wadwig, zum französischen Legationsrath Raimbre ernannt. Letzterer ist bereits in Luxemburg angekommen.

**Frankreich.** Die Stadterhaltung von Cognac erläßt jedoch eine öffentliche allgemeine Warnung, und zwar gegen diejenigen Schnapsfabrikanten, die ihren Schind dort hin senden, damit derselbe von dort aus wieder als edler „altes Cognac“ und in „Originalpackung“ mit falschen Firmenetiketten (deren es dort jetzt über 200 geben soll) in die Welt gehe. Diese Warnung geschieht zugleich auch auf Veranlassung des dortigen Postamts, welches keinen Rath mehr weiß, mit den ankommenden, an die angeleglichen Firmen der Cognacfabrikation gerichteten Briefen und Telegrammen und — Retoursendungen. Die Branntweinverfälschungen stehen jetzt in Frankreich wieder in solcher Blüthe, daß nach einer Mitteilung des Pariser Polizeipräsidiums im Zeitraum von 15 Jahren die Zahl der alkoholischen Irren sich verdoppelt hat. Die dortigen „Annales d'hygiène“ bringen darüber und über die Güte der verschiedenen „vieux cognacs“ schauerliche Angaben.

**Portugal.** Der radikale Klub in Lissabon hat wieder in den Straßen der portugiesischen Hauptstadt eine republikanische Demonstration veranstaltet, bei welcher wilde Raderufe gegen die Engländer ausgehoben wurden. Die englischen Kaufleute in Lissabon mußten ihre Läden schließen. Die Polizeimannschaften wurden in Folge der Tumulte verdoppelt, Genbarmerie-Patrouillen durchziehen die Straßen. Im Ganzen ist die Aufregung aber weit geringer wie im Sommer.

**Amerika.** Einer der hervorragendsten Deutsch-Amerikaner in Brooklyn, Ludwig Semler, ist gestorben. Semler war beim Ausbruch des Aufstandes in Schleswig-Holstein in Losenbrunnen und wurde, da er sich politisch verdächtig gemacht hatte, von den dänischen Behörden verfolgt und auf der Insel Saaland gefangen genommen. Er bemerkte jedoch keine Flucht, indem er in einem offenen Boote die gefährliche Fahrt von der genannten Insel nach dem Kieler Hafen unternahm. In Kiel ließ er sich sofort unter die schleswig-holsteinischen Scharfschützen aufnehmen und machte, trotzdem er mehrere Male verwundet wurde, den ganzen Feldzug von 1849 bis 1850 mit. Nach Beendigung desselben wanderte Semler nach Newyork aus. Er war ein eifriger Politiker und hat auch verschiedene Staatsämter bekleidet; er war Chef des Bureau zum Schutze der Einwanderer, Polizeirichter und Controllor — überall bemüht, Reformen einzuführen. — Washington, 10. Dez. Nach einem Beschlusse des Schatzamts soll es bei der Stempelung der aus dem deutschen Reich eingeführten Waaren für genügend erachtet werden, wenn dieselben mit dem Worte Deutschland gestempelt werden; eine nähere Angabe des betr. einzelnen deutschen Bundesstaates, aus welchem die Waaren stammen, sei nicht notwendig. — In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben seit Anfang dieser Woche etwa zwölf große Firmen ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen bei keiner unter einer Million Dollars, bei den meisten sogar mehrere Millionen. Viele kleinere Geschäfte sind in Mitleidenschaft dadurch gezogen.

## Aus dem Großherzogthum.

Der Nachdruck unserer mit Correspondenzbeizügen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittelungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaktion freis willkommen.

Oldenburg, den 12. Dezbr.

—?— **Vor Weihnachten auf der Straße** das Leben zu beobachten, bietet ein ganz besonderes Interesse. Mit jedem Tage steigert sich das Treiben und Leben der Stadt. Alle, und namentlich die weiblichen Oberhäupter der Familie, haben alle Hände voll zu thun, die notwendigen Einkäufe zum Feste zu besorgen, wenn auch der männliche Finanzminister oftmals resignirt und besorgt am Abend in leere Geldbehalter, die vordem so schön gefüllt waren, blickt. Aber für das Geld sind Schachteln, Rifen und Pakete in die Wohnungen gewandert. Ja, die Schachteln, Rifen und Pakete spielen in diesen Wochen die Hauptrollen. Das merkt man am besten in den Omnibussen und Linienwagen. Wer da glaubt, daß er in der Weihnachtswoche den Platz, den er bezahlt hat, in den genannten modernen Befehls auch voll einnehmen kann, der irt sich. In der Weihnachtswoche darf man nicht zürnen, wenn einem vom vis-à-vis, vom linken oder rechten Nachbar die Pakete halb und halb auf den Schoß gelegt werden. Das muß jeder rücksichtsvoll mit in den Kauf nehmen, und er thut's

auch, denn er macht's genau so. Schon unter normalen Umständen muß es nicht sehr angenehm sein, ein Pferd zu sein, aber vor Weihnachten müssen die Pferde vor den vollbepackten Droschken, Omnibussen, Postwagen zc. erst so recht die Nothlage ihres Standes empfinden. Jeder Wagen ist jetzt eben überfüllt mit Weihnachtspaketen und den dazu gehörigen Menschen. Und wie in den Wagen, so ist es in den Straßen selbst auf den Bürgersteigen. Die breitesten Straßen sind jetzt zu eng bei den vielen Paketen, die Alle zu schleppen haben. Da kann man überall leicht Anstoß erregen, und davon muß sich jeder vor allem hüten. Aber das viele Paketgeschleppen der Damen hat namentlich eine Schattenseite. Wer vieles trägt, läßt mancherlei liegen. Und wenn eine Dame mit sechs Paketen in ein Geschäft eintritt, um dort ein siebentes Paket hinzuzukaufen, so ist in den meisten Fällen anzunehmen, daß sie mit fünf Paketen das betreffende Geschäftsort verläßt. Zu keiner Zeit wird so viel liegen gelassen oder von Anderen verschentlich mitgenommen, als in der geschäftlich stark belebten Weihnachtszeit. Also wer nicht doppelt einkaufen will, sei aufmerksam.

— **Personalsnachricht.** Der Postsekretär Radwisch in Kloppeburg ist zum Postmeister ernannt worden.

\* **Volkszählung.** Die Gesamtzahl der ortsendehenden Bevölkerung, einschließlich der in den Kasernen und den sonstigen der Militär-Verwaltung unterstehenden Gebäuden wohnenden Militär- und Zivilpersonen betrug nach vorläufiger Feststellung am 1. Dezember 1890:

- 1. in der engeren Stadt 21,302 (1885: 19,937),
- 2. im Stadtgebiet . . . 1,800 (1885: 1,501).

Stadtgemeinde Oldenburg 23,102 (1885: 21,438).

— **In Landtagskreisen** hofft man, sämtliche Voranschläge bis zum Weihnachtstage erledigen zu können, woran man eine Vertagung vermutlich bis Anfang Februar verlangen wird.

□ **Ueber Typhus-Erkrankungen** in der Stadt Oldenburg im Sommer 1890 ist ein Bericht des Amtsarztes Dr. Kelp im Gemeindeblatt veröffentlicht, dem wir Folgendes entnehmen: In der Zeit von Anfang Mai bis Ende August ist in verschiedenen Stadttheilen, vorzüglich in der Gartenstraße, im Schloßgarten und Dohbenviertel Typhus ausgebrochen; die Anzahl der Erkrankungen hat nach den eingegangenen ärztlichen Berichten etwa 51 betragen, wovon 21 auf die Gartenstraße, den Schloßgarten und das Dohbenviertel kommen, die übrigen vertheilt sich auf andere Stadtbezirke. Die Fälle nahmen im Ganzen einen nicht sehr schweren Verlauf, jedoch kamen auch einige erste Erkrankungen mit tödtlichem Ausgange vor. Was die Entstehung resp. Verbreitung der Krankheit anbelangt, so ist nicht anzunehmen, daß dieselbe von einer Infektionsquelle ausgegangen ist. Die Typhusfälle traten in so vielen verschiedenen Straßen und Bezirken der Stadt auf, daß man zu der Annahme genötigt wird, daß auch der Modus der Verbreitung ein verschiedener gewesen ist. So ist es wahrscheinlich, daß zum Theil eine Einschleppung von außen stattgefunden hat; in einem Hause an der Herbarstraße erkrankte z. B. eine Person an Typhus gleich nach ihrer Rückkehr von einer mehrwöchentlichen Reise, so daß die Infektion nicht in Oldenburg erfolgt sein kann. Typhus entsteht nur beim Vorhandensein des spezifischen Typhusgiftes, welches sich niemals, auch nicht bei der größten Unreinlichkeit, spontan entwickelt, sondern stets eingeführt sein muß; findet dasselbe dann günstige Bedingungen für seine Erhaltung und Vermehrung und wird es von den Menschen aufgenommen, so entsteht Typhus. Unreinlichkeit, Feuchtigkeit und schlechte Luft in den Wohnungen fördern die Entwicklung der Krankheit wesentlich und außerdem können in das Trinkwasser Typhuskeime eindringen, wenn die Abtritte, in welche die Dejectionen Typhuskranker entleert werden, in der Nähe der Brunnen liegen; auch durch Aufnahme der mit Typhusgift geschwängerten Luft derjenigen Abtritte, sowie durch die von den Dejectionen Typhuskranker beschmutzte Wäsche kann die Krankheit entstehen.

;) **Eine müde Wanderin** ist die Notiz vom Verein der Alten, die wir originaliter in der Nummer vom 2. Dezbr. unseres Blattes brachten. Zuerst ging sie durch einige kleine Blätter des Herzogthums nach Bremen und fand in den „Bremser Nachrichten“ freundliche Aufnahme. Natürlich gab keines der Blätter die Quelle an. Von Bremen aus gelangte die Wanderin nach Ferverland und Butjadingen; in dortigen Blättern erschien sie mit der Quellenangabe „Dr. Radw.“ Des Wanders müde, kam nun die Notiz wieder nach Oldenburg zurück, wo sie in den Spalten der „Oldenb. Zig.“, die jene Notiz gestern als Keuzigkeit mit der Bremer Quellenangabe brachte, ein Plätzchen fand. Es hat uns gefreut, die müde Wanderin wieder hier begrüßen zu können. — (Im Anschluß hieran möchten wir die Redaktionen der Zeitungen, welche uns nachdrucken, freundlichst ersuchen, stets die Quelle anzugeben.)

+ **Eine Rumänische National-Kapelle** (in National-Kostümen) wird in den nächsten Tagen im Saale von Oppermann's Hotel Konzerte veranstalten. Die Kapelle konzertierte bisher nur in den ersten Etablissements; in Leipzig: Zoologischer Garten, in Berlin: Belle-Alliance-Theater, in Bremen während

der Ausstellung im Central-Pavillon, und hat voriges Jahr während der Pariser Welt-Ausstellung im Rumänischen Pavillon, rue de Cairo und am Treppen mit so großem Erfolge konzertiert, daß derselben für ihre Leistungen von der Jury die „Goldene Medaille“ zuerkannt wurde.

;) **Eisbahn.** Auf den Wiesen zwischen Oldenburg, dem „Rothen Hause“ und Bornhorst ist eine prächtige Eisbahn. Eine spiegelglatte Fläche dehnt sich dort aus, auf der gestern schon eine große Anzahl Schlittschuhläufer den Eisport ausübte. Dem Eisläufer, der gern größere Touren macht, bietet sich hier die beste Gelegenheit.

;) **Vorsicht!** Vorgehen und auch gestern er eigneten sich auf vorerwähnter Eisbahn einige Unfälle, indem mehrere Eisläufer in die offenen Stellen der Gräben aus Unachtsamkeit hineinfuhren. Die Stellen sind leicht erkenntlich, an einigen sind auch Zweige zur Warnung aufgestellt. Zwei Herren gelang es gestern, ein 13jähriges Mädchen, welches in eine solche offene Stelle gerieth und schon bis zum Halse im Wasser steckte, glücklich dem kalten Raß und Tode zu entreißen. Einem kleinen Knaben, der ebenfals an einer gefährlichen Stelle einbrach und gleich bis zum Halse darinab, wollte ein herbeieilender Herr retten, gleich brach aber selbst daneben ein. Ein zweiter Herr legte sich nun auf das Eis hin und zog an seinen Beinen die beiden Gefährdeten heraus. Diese kamen mit dem Schreck und einer nassen Haut davon, der Ketter aber soll heute sehr über eine seiner Beine klagen und lahmgang. Glücklicherweise ist noch kein größerer Unfall zu verzeichnen, jedenfalls aber empfiehlt sich dringende Vorsicht.

**Oldenburg, 10. Dezbr.** Zum Gesetzentwurf betreffend die Einkommensteuer petitionirt die Oldenburger Versicherungsgesellschaft beim Landtage um eine Ergänzung des Gesetzes dahin, daß 1) die auswärtigen Versicherungs-gesellschaften, welche im Herzogthum Oldenburg Geschäfte betreiben, verpflichtet werden, für das Herzogthum eine Agentur zu bestellen, die ermächtigt ist, Versicherungsanträge im Namen der Gesellschaft abzuschließen; 2) von dem steuerpflichtigen Einkommen der Aktien-Gesellschaften 3 Prozent des eingezahlten Aktien-Kapitals frei bleiben, wenn es nicht für richtiger befunden werde, von der Besteuerung der zur Verteilung kommenden Dividende ganz abzusehen. (S. G. D.)

**H. Wieselstebe.** Unsere Gemeinde (auschl. der Schulacht Spohle) zählt nach der jüngsten Volkszählung 463 Wohnhäuser, 523 Haushaltungen, 1262 männliche und 1259 weibliche Einwohner, zusammen 2521 Seelen gegen 2561 im Jahre 1885. Es hat also eine Abnahme von 40 Seelen stattgefunden. — In der Bauerschaft Wieselstebe ist die Zahl der ortsendehenden Einwohner in den letzten 5 Jahren nicht verändert. Beide Zählungen ergaben 526 Einwohner.

\* **Daneilsherg.** Der Zugang an Kolonisten auf unserer Arbeiter-Kolonie ist zur Zeit ein recht starker, es sind im November-Monat 25 neu hinzugekommen und betrug der Bestand am 1. d. M. 43, von welchen 12 aus dem Oldenburgischen gebürtig und 9 geborene Bremer sind, dem Gewerbe nach sind von ihnen 2 Kommis, 2 Maler, 1 Zigarrenarbeiter, 1 Eisenbrecher, 1 Gärtner, 1 Maurer, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Schreiber, 1 Schmied, 1 Tapezierer, 1 Weber und die anderen gewöhnliche Arbeiter. Die Verpflegungskosten haben im November pro Mann und Tag 26 1/2 betragen.

**Zetel.** Am Sonntag, den 14. d. Mts., soll nach dem „Gem.“ zwischen Zetel und Blauband ein großer Wettkampfschießen stattfinden. Der Kampfspreis beträgt 100 Mk.

;) **Friesische Wehde.** Ein außerordentlich lebhafter Handel entwickelt sich hier jetzt in Schweine. Dieselben werden der großen Nachfrage wegen auch mit hohen Preisen bezahlt. Die Preise für „lebend Gewicht“ differiren zwischen 37 und 42 Mk. pro hundert Pfund, für „Schlachtwiecht“ zwischen 47 und 50 Mk. Die Käufer wissen aber noch allerlei Bedingungen zu stellen. Das Schwein darf am Tage der Ablieferung nicht gefüttert werden, dann gehen pro 100 Pfund 2 Pfd. Gutgewicht ab u. s. w., so daß man beim Verkauf sehr vorsichtig sein und alle Bedingungen vorbestimmen muß. — Durch das Frostwetter begünstigt lassen die Ziegeleibestger jetzt schon ihren Rehm graben und bei den Ziegeleien ausfahren. So finden noch eine Menge Arbeiter Beschäftigung. Das Brennen der Steine ist jetzt auch vorbei. Die noch nicht gebrannten Steine lagern bis zum nächsten Frühjahr, damit dann gleich volle Arbeit da ist.

**Robbisse.** Die Granatfischer am Durpauer Deich, welche vergangenen Sommer einen nur ganz geringen Fang, also wenig Verdienst hatten, haben beim Eisgang in der Kleinen Weser dadurch bedeutende Verluste gehabt, daß ihnen die in den Briefen ankommenden Nege nebst den Pfählen weggerissen sind. Man prüft von 18 großen Rezen, die verloren sind, und man jedes Rege nur zu 20 Mk., so ist doch ein Verlust ein sehr namhafter und recht zu bedauern, die Fischer ohne ihr Versöhnen diese Einbuße erlitten haben, denn der vor dem Eintritt des Froges weggehene Dlimb machte die Einziehung der Fanggeräte unmöglich. Zu wünschen wäre es, wenn die Käufer

Sehrer haattlicher Seite etwas unterstügt würde, wie auch ja bei der Hochseiferei der Fall ist.

**Lohne**, 11. Debr. Die kleine Tochter des Schneiders L. wurde, als sie auf der Chaussee spielte, einem Wagen überfahren und erlitt bei diesem Unfall eine starke Quetschung des Oberarmes und derartige Wunden an der Hand, daß ein Finger amputirt werden mußte.

**Behta**, 10. Debr. Als 2 kleine Knaben auf dem Wassertümpel in der Nähe der Stadt sich mit „Eisfischen“ ergötzen, kamen sie beide einer Stelle zu, wo das Eis, weil es tagsvorher aufgeschlagen war, eine hinreichende Festigkeit nicht mehr besaß. Es gab und mit jämmerlichem Geschrei glitten die Kleinen im Wasser. Nur mit den größten Anstrengungen — eine war schon vollständig unter das Eis gerathen — konnten sie durch die herbeieilenden Eltern vor dem Untergang bewahrt werden. — Die verstorbene Dienstmagd **Wenne**, die 66 Jahre im Hause des Kammerherrn v. Frisbad war, hat ihr gesamtes Baarvermögen von 18,000 Mark, testamentarisch zu milden Zwecken gemacht. Sie starb im Alter von 90 Jahren. — **Dez.** Nach der neuesten Zählung beträgt die Bevölkerungszahl der Stadt Behta 3033 Personen und sind von diesen 1601 männlichen und 1432 weiblichen Geschlechts. Falls nun die ledige Damenwelt wissen sollte, daß bei dieser überwiegenden Anzahl von Männern hier noch einer zu fangen sei, möge ihnen Umstand zur Aufklärung dienen, daß die Zinslosen Buchthaus, des Gesangsvereins, der Korrektilionsanstalt und des Knaben-Brangverziehungshauses mitglied sind, und wenn sie ferner bedenken, daß hier ein Gymnasium und ein Lehrerseminar sich befindet, so werden sie wohl einsehen, daß ihre Hoffnung eine vergebliche gewesen ist, daß eigentlich auch hier das „Eis“ Geschlecht stark die Ueberhand gewonnen hat.

**Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank** seit ihrer im Jahre 1845 erfolgten Errichtung ununterbrochen die Entwicklung des Depositenwesens im Herzogthum Oldenburg als ihre vornehmlichste Aufgabe erkannt und auf diesem Gebiete Erfolge erzielt, die in Deutschland nahezu vereinzelte dastehen. Die Zunahme der Einlagen im Jahre 1890 beläuft sich auf nicht weniger als 2 1/2 bis 2 1/2 Millionen Mark, so daß sich der Gesamtbetrag aller bei der Bank gemachten Einlagen, einschließlich der Check- und Kontokorrent-Guthaben am Schlusse des Jahres auf etwa 29 Millionen Mark stellen wird, von denen derweilans größte Theil auf halbjährige Kündigung steht. Diese erfreuliche Steigerung ihres Betriebes verdankt die Bank u. A. dem Umstande, daß sie für die mit halbjährlicher Kündigung gemachten Einlagen einen, nach dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank richtenden Zins eingeführt hat. Sie vergütet für diese Einlagen 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens aber 2 1/2%, und höchstens 3% und sie hat mit dieser Maßregel die Interessen der Einleger mit den Interessen der Bank derartig wirksam verknüpft, daß für beide Theile ein gemeinsames und selbstthätig wirkendes Ausgleich der beiderseitigen Ansprüche hergestellt ist. Während vor einigen Jahren, als der Zinsfuß auf dem großen Geldmarkte andauernd rückgängig war, für die Bank bei dem von ihr früher gewährten festen Zinsfuß von 4 bis 3 1/2% die ernstlichsten Schwierigkeiten eintraten, auch nur eine bescheidene Rente für die Aktionäre erzielen, ist jetzt seit der Einführung des erwähnten wechselnden Zinsfußes die Wiederkehr solcher Verhältnisse nicht zu erwarten. Die Bank läßt in Zeiten, in denen der Zins auf dem Weltmarkte höher ist und sie auch Gelegenheit hat, höhere Sätze zu erheben, die Einleger an dieser Gunst der allgemeinen Lage sofort theilnehmen und die Einleger ihrerseits begünstigen, indem das Geld überall billiger wird, mit dem alsdann von selbst im strengsten Anschluß an die Bestimmungen des Reichsbankdiskonts sich ermäßigenden Zinsfuß, geleitet von der klaren Erkenntnis, daß die Bank für ihre überschüssigen Gelder die schärfsten Vergeherten fordern und daher selbst nur verhältnißmäßig niedrige Zinsen zu bedingen vermag. Die Wirkung dieser Regelung des Zinsfußes auf die Rentabilität der Bank geht nun selbstverständlich dahin, daß der Gewinn auch in Jahren mit hohen allgemeinen Zinssätzen sich immerhin in gewissen Grenzen hält, eben weil ein erheblicher Theil des höheren Zinses den Einlegern vermittelst des wechselnden Zinsfußes zu Gute kommt. Seit September 1889 hatte die Bank ihren Einlagen 3 1/2%, zum Theil sogar 4% zu vergüten, während die übrigen Banken des Landes nur 3% zahlten. Immerhin aber ist der Nutzen der Bank diesem Zinssystem keineswegs gering, denn sie ist weit sich die Verhältnisse zur Zeit übersehen lassen, der Lage, die Dividende für das Jahr 1890 auf 10 Prozent schätzen zu können. Wenn im Vorjahre eine Dividende von 14% erzielt werden konnte, so trug dazu ein erheblicher Gewinn auf dem Effekten-Konto bei, der in diesem Jahre im Hinblick auf die anhaltend rückläufigen Preise auch die erhaltenden Deutschen Anlagewerthe nur in

sehr bescheidenem Maße zu dem Resultate beigetragen hat. — Es betrug:

	Zinsgewinn:	Effekten-Konto:	Dividende:
1888	M 172,000	M 301,000	10%
1889	„ 393,000	„ 249,000	14%
1890 ca.	„ 490,000	ca. „ 43,000	? 11%

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.** (Telegr.) Schnelldampfer „Alter“, Kapit. Christoffers, von Newyork kommend, ist am 11. Debr. 2 1/2 Uhr Morgens Lizard passiert und ist am selben Tage Mittags in Southampton angekommen. — Schnelldampfer „Saale“, Kapit. S. Richter, ist am 10. Dec. 7 Uhr Morgens von Newyork via Southampton nach der Weser abgegangen. — Postdampfer „Stuttgart“, Kapit. v. Schudmann, vom La Plata kommend, ist am 10. Dec. Nachm. St. Vincent passiert. — Postdampfer „Frankfurt“, Kapit. Bodenstedt, vom La Plata kommend, ist am 11. Dec. 9 Uhr Vorm. in Vigo angekommen.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.**

Monat.	Thermometer 0 Re.	Barometer		Lufttemperatur				
		mm	Mill. u. Lin.	Monat.	höchste. niedrigste.			
11. Dez.	71. Am.	+ 0,4	768,7	28. 4,8	11. Dez.	+ 1,1	- 4,2	
12. „	8. „	—	2,4	768,8	28. 4,6	12. „	—	—

**Briefkasten.**  
M. D. Nicht 3jährige sondern 5jährige Verjährung ist für alle unverbrieften Forderungen im Herzogthum Oldenburg Gesetz. Die gestrige Auskunft ist durch den Druckfehler (3 statt 5) unrichtig.

**Anzeigen.**  
**M. Dreiser,**  
Asterburg, Cloppenburgstr.,  
empfehlte zum Festbedarf:  
Feinstes Weizenmehl, 10 kg für 3 Mk.  
Neue Glencoe-Rosinen, 1/2 „ 40 Pf.  
Neue Anstalt-Rosinen, 1/2 „ 50 „  
Neue Korinthen, 1/2 „ 32 „

Neue große Apfelsinen und Messina-Zitronen.  
Lindenbaumkates, Baumlichte und Baumshund in reichhaltiger Auswahl.  
Täglich frischen Brantweingest.

**Zu Weihnachts-Einkäufen**  
empfehle ich mein großes  
**Tuch- u. Buckskin-Lager,**  
wofür ich wegen Aufgabe meines Herren-Maas-Geschäfts  
ganz außerordentlich billige Preise  
stelle.  
**Paletotstoffe mit 50% Preisermäßigung.**  
Grosses Lager sämtlicher Herren-Artikel.  
**Blömer & Wieferrich Nachf.**  
Inhaber: J. Wieferrich.

**Zu Weihnachts-Einkäufen**  
bringe meine Uhrenhandlung in empfehlende Erinnerung. — Billigste Preise.  
Weitgehendste Garantie. — Umtausch gern gestattet.  
Reparaturen jeder Art werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.  
Langstrasse 6, neben dem Lappan. **Wilh. Möller, Uhrmacher.**

**Louis Rothschild,**  
35. Langestraße 35.  
**Totaler Ausverkauf**  
von fertigen  
**Herren- und Knaben-Garderoben.**  
Da ich bereits im Laufe nächsten Monats mein Geschäft nach **Achternstrasse 46** (frühere Gewerbebant) verlege, verkaufe ich jetzt, um schnell zu räumen,  
**zu und unter Einkaufspreis.**  
Meinen werthen Kunden ist also jetzt ganz besondere Gelegenheit gegeben, zu **Weihnachten stammend billig zu kaufen.**  
Das Lager bietet noch reiche Auswahl in  
Herren-Winter-Paletots, Herren-Anzügen, Joppen, Hosen, Westen, Kaisermänteln, Schlafrocken, Regenrocken, Schüler-Paletots und -Anzügen, Knaben-Paletots, Kinder-Anzügen und sämtlichen Arbeiter-Garderoben etc.  
Sämtliche Waaren sind in allen Preislagen, sowie in allen Größen auf Lager. Für gute dauerhafte Stoffe bei starker solider Verarbeitung wird stets gesorgt.

# Leo Steinberg.

## Weihnachts-Verkauf

Mein

hat begonnen.

In Folge der schlechten Geschäftslage hatte ich Gelegenheit, verschiedene Posten guter **Kleiderstoffe** und einen großen Posten **Leinenwaaren** sehr preiswerth zu kaufen und empfehle zu wirklich vortheilhaften **Weihnachtseinkäufen**:

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <p><b>Leinen-Waaren.</b></p> <p><b>1 großer Posten</b> einzelne reinleinene <b>Damast-Servietten</b>, vorzügliche Qualität, Stück 15, 20, 25 bis 50 S.</p> <p><b>1 großer Posten</b> einzelner reinleinerer <b>Drell- und Damasthandtücher</b>, nur bestes Fabrifat, Stück 25 bis 50 S.</p> <p>sowie verschiedene andere leinene Waaren.</p> | <p><b>Ganz bedeutend unter Preis:</b></p> | <p><b>Leinen-Waaren.</b></p> <p><b>1 Posten</b> reinleinene <b>Damast- Theeservietten</b>, 130 Ctm. □, 1.50 M.</p> <p><b>1 Posten</b> reinleinene <b>Damast-Tischtücher</b>, extra groß, nur beste Qualitäten, Stück 2.00, 2.25 bis 3.00 M, sonst 4.00 bis 7.00 M.</p> <p><b>1 großen Posten Drellgedecke</b> mit 12 Servietten, Gebek 5.50 M.</p> <p><b>1 großer Posten Drell- Gebede</b> mit 6 Servietten, Gebek 3.25 M.</p> |
|--|---|--|

Ich empfehle obige Sachen **besonders** zu **Aussteuern**, da es nur ganz gute Qualitäten sind und die Waaren zu **außergewöhnlich billigen** Preisen verkauft werden.

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <p><b>Kleider-Stoffe.</b></p> <p><b>1 großer Posten</b> Hauskleiderstoffe, beste Qualität, doppelt breit, jetzt Meter 65 und 73 S.</p> <p><b>1 großer Posten</b> Kleiderflanelle, doppeltbreit, Mtr. 1.00 und 1.25 M.</p> <p><b>Damentücher</b>, beste Qualität, doppeltbreit, Mtr. 1.00 M.</p> <p><b>1 Posten Kleiderstoffe, Croisé</b>, Meter 40 S, Elle 23 S.</p> <p><b>1 Sämmtliche</b> reinwollene, schwarze <b>Cachemires</b> sind durch neuen Abschluß <b>wiederum im Preise ermäßigt</b> und kosten doppeltbreite Cachemires jetzt Mtr. 90 S bis 1.20 M, vorzügliche schwere Qualitäten Mtr. 1.45, 1.70, 1.90, 2.25, 2.60 etc. M.</p> | <p><b>1 Posten</b> doppeltbreite, schwere, carrirte <b>Plaidstoffe</b>, Mtr. 65 u. 80 S, sonst 90 S u. 1.20 M.</p> <p><b>1 Posten</b> doppeltbreite <b>Kleiderstoffe</b> in verschiedenen Genres, vorzügliche Qualität, Mtr. 70 und 75 S, sonst 1.00 und 1.30 M.</p> <p><b>1 Posten</b> doppeltbreite <b>Kleiderstoffe</b> in großem Sortiment, <b>Cachemires, Jacquards, Streifen</b> und <b>Tuchfouls</b>, Meter 90 S bis 1.15 M.</p> | <p><b>Kleider-Stoffe.</b></p> <p><b>1 Posten</b> doppeltbreite, reinwollene <b>Kleiderstoffe</b>, Mtr. 1.10 M.</p> <p><b>1 Posten</b> doppeltbreite, reinwollene, gestreifte <b>Kleiderstoffe</b>, Mtr. 1.20 M.</p> <p>Hochelegante, reinwollene <b>Kleiderstoffe</b>, letzte Neuheiten, zu <b>bedeutend herabgesetzten Preisen</b>, Mtr. 1.50 bis 2.25 M.</p> |
|---|---|--|

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p><b>Plüschkragen</b>, Stück 80 S, mit Fanell gefüttert Stück 1.25 M.</p> <p><b>Winter-Tricot-Tailen</b>, Stück 2.20, 2.60, 3.00 und 4.00 M.</p> <p>Eine Partie <b>weiße Damen-Taschentücher</b>, 1/2, Dyd. 70 S.</p> | <p><b>Ferner besonders billig:</b></p> <p><b>Damen-Zwischenröcke</b>, in großem Sortiment, Stück von 1.60 M an.</p> <p><b>Velourröcke (kein Filz)</b>, Stück 2.25 M bis zu den feinsten seidernen Röcken.</p> <p><b>Große wollene, gefrickte Damenröcke</b>, Stück 1.00 M.</p> | <p><b>Schwarze Cachemire- und Atlas-Schürzen</b> in großer Auswahl.</p> <p><b>Kinder-Schawls</b>, Stück 10, 15, 25 S etc.</p> <p><b>Kopffhauls</b> und <b>Capotten</b> enorm billig.</p> <p><b>Tailentücher</b> mit Seide von 2.10 M an.</p> |
|--|--|--|

## Damen- und Herren-Wäsche

unter Preis, als Weihnachtsgeschenk.

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <p><sup>1</sup>/<sub>2</sub> Duzend <b>Damenhemden</b> in guter Qualität für 6.60 Mk.</p> <p><sup>1</sup>/<sub>2</sub> Duzend <b>Damenhosen</b> in gutem Hemdentuch für 6.00 Mk.</p> <p><b>Erstlingshemden</b>, Stück 20 S, 25 S und 32 S.</p> <p><b>Mädchenhemden mit Besatz</b>, aus gutem Hemdentuch, Stück 40 S, 55 S, 65 S, 75 S, 85 S bis 1.15 M.</p> <p><b>Knabenhemden aus Hemdentuch</b>, Stück 40 S, 55 S, 65 S, 75 S bis 1.35 M.</p> | <p><b>Damenhemden aus gutem Hemdentuch</b>, Stück 95 S, 1.10, 1.30, 1.45 M. schwerste Qualität Stück 1.75 M.</p> <p><b>Damenhemden mit Stickerei und Einsatz</b> in allen Preislagen.</p> <p><b>Herrenhemden</b>, Stück 1.25, 1.60, 2.00 und 2.25 M.</p> | <p><b>Chemisettes</b>, beste Qualität Stück 60 S und 75 S, leinene 90 S.</p> <p><b>Herren-Oberhemden</b> in guter Qualität, Stück 2.50, 3.00, 3.50 und 4.50 M.</p> <p><b>Steh- und Umlegekragen</b>, per Duzend 3.00, 3.50 bis 4.50 M. Stück 25 S und 40 S.</p> |
|---|--|---|
- Jute-Tischdecken**, Stück 85 Pf. bis 1.15 Mark.  
**Gobelin-Tischdecken** mit Schnur und Quaste, Stück 1.80 bis 8.50 Mark.  
**Reisedecken, Teppiche** und **Läuferstoffe** in großer Auswahl.  
**Holländische Teppiche**, nur beste Qualität, in allen Größen, zu Original-Fabrikpreisen.  
**Bettvorlagen** in Jute, Stück 25 Pf., **Plüsch-Bettvorlagen** mit Thierbildern, Stück von 80 Pf. an.  
**Große Sopha-Teppiche**, Stück 2.30 Mark.  
**Smittierte Brüsseler Teppiche**, jetzt 5.65, 8.00, 9.50, 11.00 bis 35.50 Mark.

Die noch in großer Auswahl vorrätige

## Damen- und Kinder-Konfektion

der vorgerückten Saison wegen zu **Einkaufspreisen**.

Ferner befindet sich bei dem Gelegenheitskaufe noch ein großer Posten **Buckskinreste**, die ich zu jedem annehmbaren Preise abgebe.

# 1. Beilage

## Nach der Volkszählung.

Betrachtung eines Volkszählers.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man auch speziell dem Engländer das stolze Wort „my house is my castle“ zuschreibt, die Ausübung des Deutschen mit seinen inneren Heiligthümern bleibt doch nicht minder dem neugierigen Auge des Fremden verschlossen. Die geläufige Zunge einer getreuen Nachbarin oder desgleichen plaudert zwar manchmal etwas über ganz interne Verhältnisse aus, zwanglos dürfen die geheiligte Schwelle des Familienheims jedoch nur unrige Verwandte und Freunde und von Fernerliebenden etwa nur der Hausarzt oder der — Exekutor überschreiten. Der erste Dezember, der Tag der Volkszählung, hat in diese Schranken des Gesellschaftsgelezes eine ganz bedeutende Rinde gerissen. Dem mit einer behördlichen Legitimationskarte ausgerüsteten Zähler öffnet sich wie mit einem Zauberworte die verschlossenen Thüren, er darf sogar eine Menge ganz indistinkter Fragen stellen, welche ihm nicht einmal übel genommen werden können. Wie Talisman des hinteren Teufels, von dem uns der Franzose Selage so interessant zu erzählen weiß, erschleimen die kleinen weißen Karten, denn gleich jenem besitzen sie die geheimnißvolle Kraft, gleichsam die Dächer der Häuser abzudecken, so das Heilage ebenio gut wie das vierte Stockwerk den Wänden des eifrigen Zählers offen steht. Hat derselbe sich so viel erblickt, wie jener Schützling des hinteren Teufels? Wohl nicht, aber jedenfalls genug des Interessanten und Bemerkenswerthen! Er beachtete die luxuriös eingerichteten Zimmer der ersten Etage und stieg dann hinauf vier Treppen, wohl gar fünf Treppen hoch, wo ihm Glend und Armuth entgegenstrahlten und konnte Vergleiche darüber anstellen, wie ungleich das Leben seine Güter vertheilt. In dem einen Hause durfte er mit der jungen reizenden Frau eines als eiferfüchtig bekannten Herrn plaudern, eine Viertelstunde lang plaudern und mußte sie in seiner amtlichen Eigenschaft, da der gestrenge Herr Gemahl nicht da war, nach allen möglichen Dingen fragen: Wie lange sind Sie verheirathet, meine Gnädige? wie viel Kinderchen haben Sie? und die junge Frau hatte erköndend alles zu Papier geschrieben. Es war doch sehr hübsch, wie sie so erzählte! Auch das unmaßbare Fräulein von K., von der selbst die scharfsinnigste Nachbarin nicht wußte, wie alt sie war, hatte er nach ihrem Alter fragen dürfen. Kein Mensch hätte dies gewagt! Aber ihm mit seiner Zählerliste hatte sie antworten müssen. Und nun erst im großen Eckhause, zwei Treppen, wo der glückliche Zähler hatte zählen dürfen: wie hatte er sich bemüht auf dem Bureau, damit diese Hausnummer mit auf seiner Liste stände, damit ihm auch dort durch den Zauber seiner Legitimationskarte die Thür geöffnet wurde. Dort wohnte sie ja, die süßne Unbekannte mit den langen blonden Zöpfen, der er schon oft sehnsüchtig auf der Straße nachgesehen hatte. Wie oft war er um dieses ominöse Eckhaus herumgeschlichen wie die Kage um den heißen Brei, wie oft hatte er sich den Kopf zerbrochen, auf welche Weise er sich bei der ihm gänzlich unbekanntem Familie sollte einführen lassen: Endlich ein Ausweg! Der Empfang von Seiten der Frau Anna war zwar ziemlich kalt gewesen, aber mit einer todesverachtenden Liebesswürdigkeit hatte er ihr eine Aufforderung zum Wiederkommen abgerungen. Der neidische Gott Amor nißt sich in alles, warum soll er sich nicht auch in die Volkszählung mischen.

## Vermischtes.

— **Angerechnet.** Welches kolossale Material von der Volkszählung allein in Berlin zu bewältigen ist, kann man ermaßen, wenn man erwägt, daß dort mindestens 2 Millionen diverse Karten ausgegeben sind, welche, auf einander gelegt, eine 800 Meter hohe Säule ergeben, d. h. etwa einen Thurm, der achtmal höher als der Berliner Rathhausthurm und dreimal so hoch, wie der Eiffelturm ist.

— **Angeliches Heilmittel gegen Diphtheritis.** Wie die „Schel. Ztg.“ berichtet, ist kürzlich der Stellenbesitzer Nieger aus Goglan (Kreis Schweidnitz) dem Kaiser vorgehellt worden und hat ihm ein Heilmittel gegen Diphtheritis mitgetheilt, das schon außerordentliche Erfolge aufzuweisen haben soll. Nieger hält die Zusammenfügung durchaus geheim. Er soll das Mittel von seinem Vater, einem alten Schäfer, geerbt haben. Als vor Jahren mehrere Kinder Nigers hoffnungslos an Diphtheritis danieder lagen, kam er in der Verzweiflung auf den Gedanken, mit der flüssig gemachten Salbe die nach menschlichem Ermeßen dem Tode geweihten Kranken zu pinseln. Wiber Erwarten half die mehrmals wiederholte Anwendung des Heilmittels und die Kinder wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit gesund. Nun wurde Nieger zunächst in

andere Familien seines Dorfes, wo die Epidemie herrschte, gerufen; kam er nicht zu spät, so konnte er meistens helfen. Nach und nach verbreitete sich sein Ruf in immer weitere Kreise, so daß er jetzt allen an ihn gerichteten Depeschen und Briefen, die ihn ans Krankenbett rufen, kaum Folge leisten kann. Zum Einspinseln des Mittels benutzte Nieger große Gänsefedern, die sogenannten Feden, die bis auf den obersten, weichsten Theil von den Federn befreit sind. Das Mittel löst den Belag und wirkt abführend, reizt auch etwas zum Erbrechen. Der „Derschlesische Anzeiger“ fügt zu diesen Mittheilungen noch folgende Ergänzungen hinzu: Generalarzt Dr. Leuthold erhielt den Auftrag, nachdem der Kaiser für die ganze Sache das rechte Interesse bekundet hatte, mit Professor Koch Verhandlungen anzuknüpfen und Versuche anzustellen. Da nun Professor Dr. Koch allsehr beschäftigt ist, um sofort das Rieger'sche Mittel prüfen zu können, forderte Dr. Leuthold Herrn Nieger auf, einige Tage in Berlin zu verweilen. Nieger eilte jedoch nach der Heimath zurück, da mehrere Kranke ihn erwarteten. Herr Nieger wird wieder nach Berlin zurückreisen, damit Heilveruche mit seinem Mittel angestellt werden können. Auf Wunsch des Kaisers wird er sein Wundermittel in einer Berliner Krankenanstalt unter Aufsicht der Professoren Koch und Bergmann bei Diphtheritiskranken zur Anwendung bringen.

— **Ein Krebs-Bacillus.** Dr. William B. Russell, Pathologe am königl. Stedehause in Einburg, hielt am Dienstag einen Vortrag vor der pathologischen Gesellschaft Londons und am Mittwoch vor der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft Einburgs, in welchem er erklärte, daß er in 40—50 Fällen von Krebsleiden einen eigenartigen Bacillus gefunden habe, welcher bei keiner andern Krankheit angetroffen würde. Dr. Russell setzte bescheiden hinzu, daß Andere seine Versuche erst prüfen müßten, ehe seine Entdeckung von der Wissenschaft angenommen werden könne.

— Dr. Edward Engel, der zweite Stenograph des Reichstages, hat jüngst eine längere Rede des Kaisers stenographirt, nämlich die Ansprache, welche der Kaiser in der Extra-Abendung des preussischen Landesökonomie-Kollegiums am 11. November d. J. in Sachen der Verpflügung von Unfällen bei landwirtschaftlichen Maschinen gehalten hat. Dr. Engel behauptet, was man auch sonst wohl hat verlautbaren hören, daß der Kaiser außergewöhnlich gewandt und ungemein schnell spricht. Dr. Engel schätzt die Redegeschwindigkeit des Kaisers auf mindestens 275 Silben in der Minute im Durchschnitt der ganzen längeren Rede, doch erreichte sie an einigen größeren Stellen sicher das Maß von 300 Silben.

— **Russische Zustände.** Ein Königsberger Kaufmann sandte vor einiger Zeit an eine Geschäftsfirma in Russland einen Brief mit einem Werthinhalt von 1000 Mk., deklarirte denselben aber der Postvorsparnis halber nur mit 600 Mk. Aus besonderen Gründen war der Brief unbesellbar. Derselbe kam nun natürlich hierher nach dem Aufgebot zurück mit dem Vermerk „Inhalt richtig.“ Die russische Postbehörde hatte den Brief amtlich geöffnet und demnach mit zwei großen Dienstseglern wieder verschlossen. Hiervon wurde der Abnehmer in Kenntniß gesetzt, welcher den Brief in Gegenwart eines Postbeamten erbrach. Zum Staunen der beiden wurden jedoch, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ schreibt, nicht 1000 Mk., sondern nur die auf der Adresse angegebenen 600 Mk. vorgefunden. Die fehlenden 400 Mk. waren von der russischen Verwaltung entweder konfisziert worden, oder die Summe hatte sich auf einem jenseits Epythubens nicht ungewöhnlichem Wege verkrümel.

— **Ein großer Diebstahl** wird der „Frei. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet: Aus dem Postwagen des Sitzausganges Brüssel-Amsterdam wurden am Sonnabend Morgen 750,000 Fres. Börsenpapiere gestohlen.

— **Ein aufregendes Spielzeug.** Man schreibt der „Frei. Ztg.“ aus Paris: Die Pariser Spielwaarenindustrie hat für den diesjährigen Weihnachtmarkt ein neues Spielzeug geliefert, welches dem Anschauungsunterricht buchstäblich neue Bahnen eröffnet, nämlich einen entgleisenden Bahnjug. Lokomotive und Wagen fahrten an einer gegebenen Stelle vom Gleise in den Abhang. Alles, sogar die Todten und Verwundeten, ist mit großer Kunst nachgeahmt. Auch an Krankenwärtern und Tragbahnen fehlt es nicht. Gest mit auf diesem Wege weiter, so wird man den Kindern tragische und psychologische Puppen, niedliche Revolver zum Mann- und Frau-Spielen und am Ende noch kleine Guillotinen zur Hinrichtung des garstigen Hanswurfs geben.

— **Was ein Hund für Unheil anrichten kann.** Auf dem Rittergut Staffelde (Kreis Osthaveland) hatte der Ralte wegen sich ein Hund zur Nachtzeit in den Schafstall geschlichen. Dort war er von den Schafen beschnuppert worden, was er aber der-

artig übel nahm, daß er zwei Schafe buchstäblich in Stücke zerriß; 72 Schafe hatten sich in ihrer Angst derartig aufeinander gedrängt, daß sie am nächsten Morgen ersticht aufgefunden wurden.

— **Amsterdam.** Die hiesige Zentral-Tramway-Gesellschaft hat den Betrieb eingestellt. Der Fahrpart und das übrige Betriebsmaterial gelangen in der künftigen Woche zur öffentlichen Versteigerung.

— **Paris, 9. Dezbr.** Der Geschäftsbdiener eines hiesigen Wechselmüllers veruntreute 2500 Obligationen im Betrage von 800,000 Francs. Derselbe wurde verhaftet.

— **Newyork, 5. Dezbr.** Einer Drahtmeldung aus San Antonio zufolge hat Graf v. Dalmig, ein preussischer Edelmann, auf der Eisenbahn in Texas seinen Tod gefunden.

— **In Suarez (Meriko)** fand am vergangenen Sonnabend in Gegenwart großer Zuschauermassen ein Stierkampf statt. Die Stiere waren ungewöhnlich feurig. Dem Pferd eines Stierkämpfers wurde von einem Stier eines der Vorderfüße hart vom Rumpfe gerissen. Die Zuschauer wurden erregt und es entstand eine große Verwirrung. Einige der Stiere wurden auf der Stelle niedergebunden und todt aus der Arena geschleppt. Die Verwirrung, sowie die Thatsache benutzend, daß die Soldaten sich von ihren Posten entfernt hatten, um dem Stierkampfe beizuwohnen, meuterten die militärischen Sträflinge in der Kaserne und nach der Ermordung eines Sergeanten, eines Korporals und eines Gemeinen entkamen sie in das Gebirge. Die Mörder, 18 an der Zahl, wurden indes von den Soldaten verfolgt und eingeholt. 14 wurden getödtet und 4 gefangen genommen, welche letztere bei Tagesanbruch kriegsrechtlich erschossen wurden.

## Landwirtschaftlicher Terminaleender.

Hatten-Dölingen. Freitag, den 19. Dezbr., Nachm. 4 Uhr bei W. Köbel in Gatten. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Hodevald über „Konfervierung des Stallmistes“; 2. Besprechung der Preisschrift „Schweinaufzucht bis zur Reife“; 3. Verschiedene Mittheilungen.

— **Nicht Eisen allein** ist im Stande, die vielen Leiden, welche von einer schlechten Zusammenfügung des Blutes herrühren, zu heben. Schon zu Anfang dieses Jahrhunderts haben berühmte Professoren erkannt und zugleich darauf hingewiesen, daß namentlich dem Mangan bei der Behandlung der aus einer unrichtigen Blutbeschaffenheit resultirenden Krankheit: Fleischsucht, Blutarmuth, Schwächezustände u. eine wichtige Rolle zukommt. — Erst in neuerer Zeit ist indessen durch den: Liquor ferro-mang-peptonat. Keysser. (Keysser's peptonisirte Eisen-Mangan-Flüssigkeit) aus der Fabrik chem. pharm. Präparate A. Keysser, Hannover das Problem gelöst, diese beiden wichtigen Arzneimittel zusammen in wohlgeschmeckender und peptonisirter (schon verdauter) Form dem Kranken zuzuführen und übertrafen die dadurch erreichten Erfolge alle Erwartungen. — In vielen medizinischen Zeitschriften von namhaften Ärzten empfohlen, hat dieses Mittel schnell eine große Verbreitung gefunden und sich in allen Fällen reich bewährt. Ein besonderer Vorzug desselben besteht noch darin, daß durch den Gebrauch die Säure nicht angegriffen werden und die Verdauung keine Störung erleidet. — Dieses neue Präparat ist in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung erhältlich; wenn irgendetwas nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von Apotheker E. Haßig (Königapothek) in Hannover.

— **Entin-Lübeker 4 pCt. Eisenbahn-Prioritäten von 1882.** Die nächste Ziehung findet Ende Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mk.

## Anzeigen.

### Gemeindefachen.

— **Osternburg.** Der Weg nach Stuh's Hause in Tewelbäke soll teilweise mit Schlackenmaterial erhöht werden und ist Termin zur Ausbesserung hierzu auf **Sonnabend, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt.

Der Gem.-Vorst. Dählmann.

— **Osternburg.** Die Erhöhung des sog. Tewelbäkerweges in Neuentwege mit Sand- oder Schlackenmaterial soll am

**Dienstag, den 16. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,** an Ort und Stelle verungen werden.

Der Gem.-Vorst. Dählmann.

### Armenische.

Osternburg. Ein Hühner Kabe soll möglichst sofort anderweitig untergebracht werden.

Die Armenkommission.  
Dahlmann.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 19. Dezbr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr anfangend,  
werde ich in meinem Hundsmühler-Holze  
und beim Gute:

- 240 Fuder Birkenschlag, darunter starkes Holz für Holzschuhmacher passend,
- 15 Fuder Eichen, zu Nutzholz, Erbsen- und Bohnensträuchern geeignet,
- 30 Fuder Weihnachtskiefern, worunter auch Bohnenkanten,

durch Auktionator **Edo Meiners** öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen lassen. Käufer versammeln sich beim Gute.

S. L. Meyer.

### Immobil-Verpachtung zu Street.

Der Hausmann **W. Ahlers** zu Street läßt am

Mittwoch, den 17. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Plümer's Wirthshaus zu Bümmertede: sein für 2 Familien eingerichtetes **Feuerhaus** mit **Acker, Wiesen** und **Weideland** nach Wunsch der Pächter, mit Antritt zum **1. Mai 1891**, auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachten. Pachtliebhaber ladet ein **J. K. Harms.**

Sandhatten. Hebung von Kauf- und Pachtgeldern findet statt:

Freitag, den 12. Dezember,

von 10 bis 11 Uhr, in Stolle's Wirthshaus in Salenhorst und von 1 bis 2 Uhr in Arken's Wirthshaus in Hengstlage.

Sonnabend, den 13. Dezember,

von 10 bis 11 Uhr in Rippen's Wirthshaus in Oberletze, von 12 bis 2 Uhr in Sparenberg's Wirthshaus in Wardenburg, von 3 bis 5 Uhr in Pörtner's Wirthshaus in Astrup und von 6 bis 7 Uhr in Warnke's Wirthshaus in Sandrug. **J. K. Harms.**

Oldenburg. Am

15., 16., 17. und 18. Dezbr. d. J.,  
jedesmal Nachm. 1 1/2 Uhr anfangend,

läßt die Firma **D. B. Hinrichs & Sohn** hieselbst wegen Geschäftsänderung im Saale des Wirths **W. Rosenbohm** in Osternburg, Bremerstraße, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

Rohr- und Korblehnstühle, Blumentische und -Ständer, Körbe aller Art, Nähstische, Spiegel, Teppiche und Matten, Dorf- und Kohlentasten, email. Töpfe, Eimer, Reisekoffer, Stöcke und Regenschirme, Kinder- und Puppenwagen u., ferner eine große Partie Strumpfwaren, Unterziehzeuge, Regenröcke, Schlafdecken, Galanterie-, Kurz- und Lederwaren, sowie viele hier nicht genannte Sachen.

Die zum Verkauf kommenden Gegenstände eignen sich sehr gut als Weihnachtsgeschenke.

Kaufliebhaber ladet ein

**H. Hasselhorst,**  
Rechnungssteller.

### Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Johann Luers** zu Helle läßt am

Montag, den 15. Dezember d. J.,

Mittags 12 Uhr anf.,

in seinem Busch „Reebagen“:

**300 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Wohnung.

**G. Schorft.**

Nadorst (Hochpaderweg). Zu verkaufen 2 schöne Bullentälber. **S. Ahlers.**

### Immobil-Verkauf.

Geweicht. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben des weil. neuen Köters **Johann Dierts** zu Nordedeicht gehörenden

### Köterei,

bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune und 5 ha Garten, Bau- und Weidelandereien, sowie einer jährlichen Grundsteuerforderung an den Köter **Heinrich Weser** zu Nordedeicht von 3 Mk. 78 Pf. ist auf

Montag, den 22. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in S. zu Klampen's Gasthause in Geweicht angefahrt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. **S. Setje.**

### Auktion.

Osternburg. Am

Montag und Dienstag,  
den 15. und 16. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr anf.,

sollen im Saale des Gastwirths **Gerh. Meyer** zu Osternburg am Langenwege folgende Sachen als:

1 kompl. Herren- und Knaben-Garderobenlager, bestehend aus Rock- und Jacket-Anzügen, Zoppen, einz. Hosen, Arbeiter-Garderoben, Woll-sachen, Unterräsche, ferner eine große Partie Manufakturwaren, Winter- und Regenmäntel, Schuh-waren u.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

### Holz-Verkauf.

Barghorn bei Rastede. Der Hausmann **H. Addicks** dafelbst läßt in seinen Holzungen am

Dienstag, den 23. Dezbr. d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

100 Stämme Eichen und Buchen (Bau-, Wagen- und Heckholz, Nutz- und Brennholz),

150 Haufen Tannen (Kampfpfähle, Ridelholz, Balken u.) sowie einige Schock Bohnenstangen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Holz kann jeberzeit gut abgefahren werden. Käufer wollen sich rechtzeitig in Verkäufers Hause versammeln. **Saale.**

### Zu Festgeschenken

empfehle

**M. Schulmann's Tuchniederlage,**

36, Achternstraße 36,  
in nur wirklich guten, haltbaren Sorten und neuesten Mustern „zu bekannt billigsten Preisen“

### Anzugstoffe

in Buckskin, Cheviot und Kammgarn,  
per Anzug von 3 1/2 bis 3 3/4 Mtr. 8 M., 10 M., 13 1/2 M., 15 M., 17 M., 20 M. bis 36 M. (Kammgarn-anzüge von 17 M. per 3 1/2 Mtr. an),

### Paletotstoffe

jeder Art,  
per Paletot von 2 Mtr. 20 bis 2 Mtr. 30 Ctm.  
von 12 M. bis 35 M.,

ferner mehrere Hundert einzelne Hosen  
in Längen von 1 Mtr. 10 Ctm. bis 1 Mtr. 30 Ctm.,  
per Nest 4 Mk. bis 16 Mk.,

Buckskins und Buckskinreste zu  
**Knabenanzügen**  
in besonders festen Qualitäten und sehr hübschen Mustern enorm billig.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

### Heu.

Bei kl. und groß. Quantitäten empfiehlt  
**Aug. Harms, Weserstraße 1.**

### Gelegenheitskauf.

Wegen Umzugs soll mein ganzes Waarenlager zu nochmals bedeutend heruntergesetzten Preisen ausverkauft werden.

Ich offerire jetzt:

einen großen Posten seiner schwarzer Haar-Filzhüte mit seidnem Futter, à St. **1 Mark.**

Dieselben hochfein, in allen Farben, à St. **1 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pf.**

Ferner stelle ich noch mein ganzes noch vorhandenes Waarenlager in

Herren- u. Knabengarderoben, Paletots, Zoppen u. Hosen zu und unter Einkaufspreisen zum Ausverkauf.

Die Preise verstehen sich nur bis zum Umzuge.

**Eli Frank,**

Langestraße 55.

Flanellhosen.

Flanellröcke.

Küchenschürzen in weiß und foud Schwarze Damenschürzen in Seide und Wolle, sowie

Schwarze Kinderschürzen. Obige Sachen werden im Geschäft angefertigt.

Achternstr. 44. **H. Eilers**

ca. 450 St. für nur 3 Mark franko inkl. Kiste und Verpackung. Wozu ersparniß 70 Pf.

1 Sortiment beste delikates, großes **Christbaum-Konfek**

beste und reellste Waare 3 Kisten für 8 Mark geg. Nachnahme. **Ludwig Philippsohn, Dresden.**

Zu verkaufen ein dreiarmer Kronleuchter Grünestraße Nr. 16

### Schluss

des Ausverkaufs im oberen Saale der Markthallen am 24. d. Mts. und sollen in diesen paar Tagen sämmtl. noch vorhandene Waaren

als:  
reinemollene Kleiderstoffe, Flanelle, Rattunreste, Wollfächer, Normalwäsche, weiße Wäsche, Seidenreste, Gestrickte Tricotkleider, Regenmäntel, Wintermäntel, Mädchenmäntel, Herren- und Knabengarderobe, Schuhwaren zu Spottpreisen abgegeben werden.

Geöffnet täglich von Morg. 9 Uhr an.

Für ein hiesiges Drogen-Geschäft wird zu Dorn ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Wohnung und Beköstigung im Hause. Lehrgeld nicht beansprucht.

Offerten sub **G. A. 467** an die Exped. d. B.

## Schlittschuhe

in größter Auswahl und besten Qualitäten.

Amazone. Bester Damenschlittschuh, *M* 3.50.  
 Merkur. Feinster Schraubenschlittschuh, *M* 3.75.  
 Hero. Praktischer Hebel Schlittschuh, *M* 3.75.  
 Halifax. Englischer Schlittschuh, *M* 1.75.  
 Premier. Neuer verbesserter Halifax, *M* 2.00.  
 Schraubenschlittschuh *M* 1.

M. T. Meyersbach.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Koubee mit neuem Unterwagen und besten Patentachsen. Preis 400 Mk.  
 Zul. Poppe,  
 Achternstr. 4 u. Stauhinie 9.

Zweelbäte. Zu verkaufen ein gutes Bullenkalb.  
 Gerhard Scheller.

Zu verkaufen eine Nähmaschine, sehr billig.  
 Friedrichstraße 2.

## Harzer Kanarienvogel,

die feinsten Rollen, von 6—15 Mk. Nur bis Sonntag anwendend. Logie bei Frau v. d. Lage.

## Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten

kräftiger Zwirnbuckskins

zu dauerhaften Knaben-Anzügen in hübschen frischen Mustern, per Meter

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3 Mark.

M. Schulmann's Tuchniederlage.

36. Achternstraße 36.

## Konsum-Verein.

Sauertohl, extrafein, à Pfd. 8 S.  
 Sardellen, do. à " 80 "  
 Serringe, superior, à St. 8 "

Neue mürbekochende Hülsenfrüchte:  
 Erbsen, Bohnen, Linsen u.

Stearin-Lichte à Pfd. 60 S.  
 Baum-Lichte à Pfd. 28, 32, 36 u. 40 S.  
 Neue Wollnüsse à Pfd. 30 u. 40 S.  
 " Haselnüsse à " 40 S.

Weizen-Mehl, Bisquit, à Pfd. 20 S.  
 do. do. 000 à " 18 "  
 do. do. 00 à " 16 "  
 20 Pfd. 3 M.

Kosinen, Korinthen, Zitronen, sowie alle Arten Gewürze.

Kakes und Chokoladen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

## Um Irrthum zu vermeiden,

theile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft nicht aufgegeben habe, dasselbe befindet sich jetzt **Achternstraße 7,** früher Haarenstraße 33.  
**H. Wiggers.**

Für ein Baumaterialien-Geschäft ein Kommissgeschäft. Briefe mit Lebensbeschreibung sind unter **C. & A.** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Wiefelstede. Am 2. Weihnachtstage:

**BALL,**

wozu freundlichst einladet **Joh. Chr. Tapfen.**  
 NB. Eine besondere Einladung findet nicht statt.  
 D. D.

Zwischenahn.

Gesangverein Teutonia.

## I. Gesellschafts-Abend

am Sonntag, den 14. Dezember, in Ottmann's Gasthause.

Zur Aufführung gelangen mehrere Lustspiele, außerdem komische und Gesangs-Vorträge.

Anfang präcise 7 Uhr Abends. Entree 50 S.  
 Hierzu ladet ein **D. B.**

# Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen empfehle ich eine große Auswahl farbige Kleiderstoffe, schwarze Cachemires, Kleiderflanelle, Damentuche, Rock- und Hemden-Flanelle, Kattune, Wollaken, Zwischenröcke, Schürzen, Regenschirme, Tischdecken, Schlafdecken, Bettdecken, Taschentücher, weiße und crème Gardinen,

**Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge,**

## Paletotstoffe.

Einem Posten Kleiderflanelle, Meter 1 Mark und 1.25 Mark.

Reste von sämtlichen Stoffen unter dem Selbstkostenpreis.

**Theodor Janssen, Haarenstraße 60.**



## Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Räumung meines Konfektions-Lagers

sollen die noch in großer Auswahl vorrätigen

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

und ein kleiner Posten Kinder-Regenmäntel zu und unter Einkaufspreis ausverkauft werden.

Einem Posten dunkelblaue Regenmäntel,

früher 20 bis 30 Mk., jetzt 10 bis 15 Mk.

**Theodor Janssen, Haarenstraße 60.**

Das in meinem Verlage (Expedition der „Nachrichten für Stadt und Land“) erschienene

## Album Oldenburgischer Dichter,

herausgegeben von Franz Poppe (neueste Auflage).

empfehle ich als passendes Festgeschenk ganz besonders. Der Preis des Buches beträgt in elegantem Einband mit Goldprägung 1 Mk. 50 Pf.

Das „Album“ kann durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Verlagsstelle (Expedition der „Nachrichten“) bezogen werden.

Oldenburg.

B. Scharf.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Cognac**

der Export-Cie.

für Deutschen

Cognac, Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Gesucht für ein Restaurant ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, Kellner zu werden. Offerten unter A. R. 12 postlagernd Oldenburg einzusenden.

## Die Subdirection

einer soliden Militärdienst-Versicherungsanstalt für das Großherzogthum Oldenburg ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen. Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten einreichen sub P. 7581 beim Eisler, Annoncen-Expedition, Hamburg.

Besten. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.  
 Ww. Huntemann.

## Gesucht

Stellung als Haushälterin auf 1. Januar oder später.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zu Osnabrück einen j. Mann als Lehrling.

Karl Ed. Pophanken, Radorsterstr. 2.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther.

Am 2. Weihnachtstage: Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein Ww. Blumeier.

## Bürgerfeste.

Am Sonntag, den 14. Dezember, im Saale des Herrn Meyer:

## Großer Gesellschaftsabend

mit reichhaltigem Programm.

Theatralische Aufführungen und Couplets.

Zum Schluß: Farbspiele und Nebelbilder,

ausgeführt von Strohmeyer & Co. aus Hamburg.

Es ladet freundlichst ein Das Comité.

## Zwischenahn.

Am 26. d. Mts., 2. Weihnachtstage:

Großer

## Einweihungs-Ball

des neuen Saales.

Von 3 bis 4 Uhr: Kinderball, wozu freundlichst einladet

D. Stulken.

## Dilettanten-Verein Wardenburg.

Sonntag, den 14. Dezember, in Cordes Saal:

## Großer Gesellschaftsabend.

Aufführungen, Gesangsvorträge und Konzert. Anfang präcise 7 Uhr. — Entree 40 S.

**A. Rothschild,**  
 Achternstraße 4.  
 Einen großen Posten Herren- u. Damen-  
**Regenschirme**  
 in Seide, Gloria u. Zanella, mit nur  
 modernen Griffen, empfehle ich bis  
**Weihnachten**  
 zu jedem annehmbaren Preise.

**!Schuhwaaren!**  
 Unter besonderen Umständen  
 kaufte ich einen großen Posten  
**Schuhwaaren,**  
 welchen ich bedeutend unter reellem  
 Werth abgeben kann:  
 ca. 200 Paar Herren-Schaftstiefel,  
 ca. 150 Paar Herren-Stiefeletten,  
 ca. 180 Paar Herren-Halbschuhe,  
 ca. 300 Paar Kinder-Schnürschuhe  
 und Knopfschuhe  
 in sämtlichen Größen und für jedes Alter  
 passend.  
**A. Rothschild,**  
 Achternstr. 4.

Zum Grashorn bei Dingstedt. Entlaufen  
 ein Schwein.  
 Johann Schütte.

Sonntag, den 14. d. M.  
**Großer öffentlicher  
 Gesellschaftsabend**  
 im „Grünen Hof,“  
 ausgeführt von den beliebtesten Komikern u. Dilettanten.  
 Außer verschiedenen Komikern und Duetts wird  
 besonders auf 2 Theaterstücke aufmerksam gemacht.  
 Im Königs-Rod.  
 Ein Stündchen Feldwebel.  
 Leipziger Tageblatt.  
 großes Potpourri von 3 Herren gesungen.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
 Hierzu wird freundlichst eingeladen. D. K.

**Residenz-Keller.**  
 Am Sonnabend, den 13. December,  
 Abends von 8 Uhr ab:  
**Grosses Concert,**  
 ausgeführt von dem beliebtesten Residenzkeller-  
 quartett: Piano mit Harmonium, Cello, Flöte und  
 Violine. Entree frei.  
**Anton Meyn.**

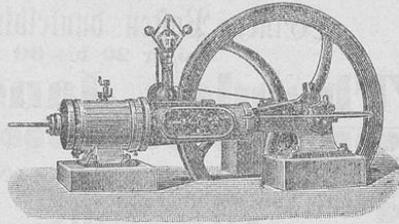
Kriegerverein  D h m f e d e.  
 Am Sonntag, den 14. December:  
**Großer Gesellschaftsabend**  
 beim Kameraden **Willers,** „Müggenkrug“.  
 Saalöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.  
 Programm reichhaltig. Entree 30 S.  
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand.

**Nadorst.**  
 Am Sonntag, den 14. December  
 im Saale des Herrn **Johann Wetjen:**  
**Großer  
 Gesellschaftsabend**  
 mit reichhaltigem Programm.  
 Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Entree 30 Pf.

**Blömer & Wieferich Nachf.**  
 Inh.: J. Wieferich.  
 Achternstraße 48, Oldenburg, Schüttingstr. 9a.  
**Grosser  
 Weihnachts-Musverkauf.**

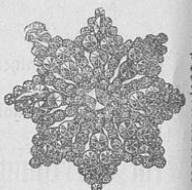
**!!Vortheilhafte Weihnachts-Einkäufe!!**  
**L. Bley, Osterburg, Schulstraße 1a.**  
 Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.  
 Hüte, Mützen, Regenschirme, Wäsche, Unterziehzeuge, Strumpfwaaeren, Stiefel-  
 schuhe, Kopfschillen, Trikot-Tailen, Zwischenröcke, woll. Flanelle, Parchem-  
 Kammgarn u. Buckskins „billiger wie jede Konkurrenz“, gewähre noch bis  
 Ende Dezember um möglichst gänzlich zu räumen  
**10% Rabatt gegen baare Zahlung**

**Hermann Meyer, Maschinenfabrik,**  
 Oldenburg, Nadorsterstraße 57.  
 Ausführung von  
 Dampfmaschinen nach neuester Construction,  
 Dreschmaschinen u. Göpel in allen Größen,  
 Feuerpumpen u. Pumpen, Transmissions-  
 Anlagen,  
 Sägereien, Wollereien, Mühlenanlagen,  
 sowie alle im Maschinenfach vorkommenden Arbeiten.  
**Reparaturen**  
 werden auf's Beste ausgeführt.



**Diedr. Sündermann, Uhrmacher,**  
 Oldenburg, Langestraße,  
 empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Sorten Uhren unter 3jähriger Garantie  
 für gutes Gehen zu äußerst billig gestellten Preisen.  
 Goldene Damenuhren von 30, 33, 37, 40 bis 100 Mk., dito Herren-  
 uhren von 50, 60, 75 bis 250 Mk., hübsche silberne Damenuhren von  
 20 bis 30 Mk., sowie gute silberne und Nickeluhren von 12 Mk. an.  
 NB. Abgezogene und genau regulirte Uhren in allen Preislagen vorrätzig.  
**Schönste Auswahl Uhrketten**  
 in massiv Gold und Silber gebe je nach Gewicht mit sehr geringem Nutzen ab. Neu:  
 Gold-Schmuckketten mit 20% Goldauflage von 14 bis 30 Mk., dito Gold-  
 Double von 8 bis 20 Mk., feinste Talmi- und Nickelketten sehr billig.  
 Anfertigung von Haarketten mit Goldbeschlägen.

**Hübsche Auswahl in preiswerthen, echten  
 Schmuckfachen,**

als: Goldene Brochen von 4 Mk. an, silberne von 1 Mk. an;  
 ferner Ohrringe, Corallen und Granatsachen, sehr billig,  
 Armabänder in Gold u. Silber sowie feinste Double-Armabänder  
 von 3 bis 20 Mk., Herren- und Damen-Medaillons, Knöpfe  
 u. Schiffsnadeln, hübsche echte Damenringe von 4 Mk. an,  
 sowie Herrenringe, feinste Trauringe in allen Größen.

Altes Gold und Silber wird zum reellen Werth angenommen.

**Schirmfabrik C. Kramer,**  
 Langestraße 25,  
 empfiehlt **Regenschirme** (eigenes Fabrikat) vom billigsten bis feinsten Genre in modernster Aus-  
 stattung. Als seine Neuheit empfehle: **Halbseidene** und **seidene Regenschirme** in gestreift  
 und mit Bordüre; ferner als neu und sehr solide: **Garantie-Gloria-Schirme** mit doppelt  
 gewebtem Rand, um das Schleifen des Stoffes an der Zwinge und Glocke zu vermeiden.  
 Bemerke noch, daß ich stets **grosses Lager** in **Schirmstöcken** und **-Stoffen**  
 halte und kann event. der Stock nach Wunsch ausgesucht und der Schirm in einigen Stunden  
 fertig gestellt werden.

**Magdeburger Zauerkohl**  
 in feinsten Qualität bei **B. Wenzel, Langestr. 20.**  
 Kieler Bückinge und Sprossen tädlich frisch.  
**B. Wenzel.**

**Wasserheilanstalt**  
 Sophienbad zu Reinbeck (nahe Hamburg).  
 Dirig. Arzt: **Dr. Paul Hennings.**  
**Winterkur.**

Esther's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Einige Wochen nach diesen Vorfällen fand Wolf mit Esther und Frau Mendelsohn einer Vorstellung im Saaltheater des Schauspielhauses beigezogen hatte, ihm nachhausekommen einen Brief vor, welcher ihn ganz außerordentlich beschäftigte und den er den Damen beim Thee vorlas.

In diesem theilte ihm ein der Familie befreundeter, angesehenener Bankier mit, daß bei der Deutschen Kreditbank ein juristischer Beirath als Subdirektor gesucht werde. Er fügte hinzu, daß er als Verwaltungsrath derselben Wolf für diese Stelle vorgeschlagen und ihn nach Rücksprache mit dem Vorstande zu bitten habe, sich in einem näher bestimmten Tage über die etwaige Annahme zu äußern.

Er sprach, an Wolfs früher einmal hingeworfenen Wünsche anknüpfend, seine Freude über solche Möglichkeit aus und forderte ihn auf, jedenfalls in die Prüfung der Angelegenheit einzutreten.

Es sind — hieß es am Schluß dieser Zeilen — war noch Bedenken wegen Ihrer Jugend und mangelnder praktischen Erfahrungen auf diesem speziellen Gebiete, jedoch noch andere und auch ein hiesiger Rechtsanwalt in Vorschlag gebracht worden sind. Aber da die Bank in wichtigen Fällen auf die alte Verbindung mit dem Institut K. zurückgreifen würde, so erscheinen die noch herrschenden Zweifel gegenüber Ihren sonstigen Vorzügen wohl überwindlich. Sie werden sich, denke ich, sehr bald hineinfinden, dem Institut nützlich werden, und namentlich auch durch Ihre umfassenden Sprachkenntnisse demselben bei vielfachen auswärtigen Beziehungen gute Dienste leisten können.

„Was sagt Ihr? Was meint Ihr? Das wäre doch sehr als ein Glücksfall, wenn ich den Posten erhalten könnte!“ rief Wolf lebhaft, fand kaum Zeit zum Sprechen und ging erregt im Zimmer auf und ab.

Beide Frauen schwiegen; sie schwiegen so beharrlich, daß Wolf aufmerksam wurde, nach seiner Zigarre rief, starke Rauchwolken von sich blies und mit einem: „Na, weshalb habt Ihr denn so starke Schloffer vor dem Mund? Freut's Euch nicht? Sagt doch Eure Ansicht!“ auf sie einredete.

Frau Mendelsohn mit ihrem silberfärbigen Kopf und den dunklen Augen lehnte sich zurück und sagte: „Ich weiß nicht, Wolf, ob Du für eine solche Stellung paßt. Ich glaube es nicht. Dazu gehören andere Menschen. Geldleute müssen zwei Seelen haben, die aus Erz geschnitten, und die gehört in die Bureau, die andere darf zart sein, wie die eines Kindes. Du aber hast nur eine Seele und wirst nie eine andere haben.“

Wolf zog ungeduldig die Achseln, warf sich halb gebend auf einen Stuhl und knipste die Asche der Zigarre ab.

„Dann verstehst Du nicht, Mama, um was es handelt. Ich habe ja mit Geldangelegenheiten gar nichts zu thun, ich werde die juristischen Fragen zu handeln haben.“

„Ich glaube, Du irrst, Wolf!“ — fiel nun Esther ein. „Ich weiß das aus früheren Mittheilungen unseres verstorbenen Papas. Aber gleichviel! Wenn es sich um die Beschäftigung mit den eigentlichen Bankfachen, welchen Reiz hat die Stellung für Dich? Du wirst aus dem Staatsdienst austreten und verdirbst Dir Deine Karriere. Immerhin wirst Du prüfen, aber ich glaube, daß Mama Recht hat.“

Wolf sprang auf. Nur zu oft ärgerte ihn ihr entgegenes Urtheil. Auch in diesem Falle vermochte er nichts anderes vorzubringen, als daß er hinwärtig: „Lassen wir einmal diesen Punkt beiseite, da die Entscheidung über Wesen und Umfang meiner Beschäftigung Sache jener ist. Für mich handelt es sich um was anderes. Man will doch vorwärts! Und liegt dem Anerbieten nicht eine große Auszeichnung, die Ehre und Vortheil bringen wird?“

„Ja, scheinbar,“ flüsterte Frau Mendelsohn. „Und der Wolf!“ fuhr sie rüchichtswool fort. „Ich glaube, Du ein Mensch bist, der alles kann, was er soll, natürlich, indem Du Dein natürliches Können unterstreichst, und ich wünsche Dir wahrlich, daß Du die besten Leitern erlimmst. Aber ich fürchte, daß Dich Sache auf die Länge nicht befriedigen, mehr noch, daß sie Dich unglücklich machen wird. Ich sage deshalb: Scheinbar ist's etwas Bedeutames. Viel Ehre und Lohn, allein diese Stellungen sind wie die Chargen der Minister! Ich weiß das aus meines Mannes eigener Erfahrung.“

Aber Wolf war trotz der abmahrenden Stimmen nicht entschlossen und sah in diesen Auffassungen nur ein ungerechtes Vorurtheil, das, durch seine Mutter verstärkt, sich nun auch bei seiner nächsten Umgebung geltend machte.

In der That besaß er regen Geschäftsgeist, zudem einen ungewöhnlich juristischen Scharfsinn und fand somit gar keinen stichhaltigen Grund, ein so außerordentliches Anerbieten abzulehnen.

Im Uebrigen beschloß er, mit seinem Bruder zu sprechen, und begab sich am nächsten Morgen zu diesem, um dessen Ansicht zu hören.

Statt Karl, der schon in der Frühe vom Hause fortgeholt war, traf er Regine, und als sie ihn nach allerlei und auch seinem Thun und Treiben befragte, hielt er nicht zurück und erzählte, was vorlag.

„Und was sagt Esther?“ fragte Regine und richtete ihre forschenden Augen auf Wolf.

„Esther? Wie kommst Du auf die? Was verstellen Frauen von dergleichen?“

„D. Deine Frau versteht's!“ erwiderte jene und gab ihrer Rede durch Kürze und Betonung eine besondere Bedeutung.

Um nicht einseitig zu erscheinen, unterdrückte Wolf seine unbequemen Empfindungen und sagte: „Esther ist dagegen. Meine Schwiegermutter auch.“

„Na, ich auch!“ erklang es aus Regines's Munde. „Natürlich! Natürlich! Uebrigens ein Glück, daß Ihr nicht mein oberster Appellhof seid.“

„Gewiß! Ja! Und verzeihe gütigst! Du hattest mich nicht einmal um meine Ansicht er sucht.“

Wolf sah Regine an. „Bist Du beleidigt?“

Sie bewegte den Kopf. „Doch sprich! Wenn Du nichts sagst, ist immer etwas los.“

Wolfs Worte klangen brutal. „Weißt Du, wie Du mir häufig vorkommst, polternder Zwillingss-Giamese, Schwager und Vetter?“

„Nun, — bitte?“

„Wie ein Mensch, der durchaus Dachbender sein will, obgleich ihn schon auf einem Schemel der Schwindel besällt.“

„Hm! Sehr schön!“ — fiel Wolf, seinen Aerger nur schlecht verbergend, ein. „Und die Motivierung?“ „Braucht dergleichen motiviert zu werden? Es liegt doch auf der Hand.“

„Vielleicht auf Deiner! Auf meiner sehe ich nichts! —“ Wolf guckte die Schultern und sah spöttisch in die Fläche seiner Rechten.

„Alter Dicksopf,“ sagte Regine und trat ihrem Schwager mit freundlichem Ausdruck in den Miene näher. „Immer gleich durch die Wand, wenn man mal im Geringsten an seinem Allkönnen zweifelt und ihn nicht jedesmal neben Jupiter setzt. Sieh Wolf! Nichts Dich nach Esther, Deiner Frau, in allen Dingen. Kein Mensch hat eine solche klare Vorstellung von dem Rechten wie sie. Meinen Waldmann noch an befrage nur gar nicht. Der ist unpraktisch, versteht's nicht! Wenn Du ihm sagtest, sie wollten Dich zum Präsidenten der französischen Republik machen, würde er auch mit dem Kopfe nicken. — Du bist ja so ein Art Halbgoth in seinen Augen.“

Während dieses Gespräches trat Karl in die Thür und äußerte seine Bewunderung, Wolf so früh bei sich zu sehen.

„Herr Subdirektor der Kreditbank, Wolf noch an! — Doktor Karl Waldmann noch an, praktischer Arzt!“ — stellte Regine vor, lachte, zog sich zurück und ließ sich in einen Stuhl am Fenster nieder.

„Was heißt das?“ fragte Karl. „Wolf berichtet.“

„Na, und?“ „Ja, ich wollte Deinen Rath. Heute Nachmittag soll ich mich vorstellen. Kommerzienrath Cohn hat die Sache eingeleitet und rath mir dringend dazu.“

„So? Er rath dazu? Hm!“ sagte Karl langgezogen. Zugleich blickte er zu Regine hinüber. „Was meint Esther?“

„Esther! Immer Esther!“ fiel Wolf ungeduldig ein. „Ich will doch Deine Ansicht!“

Regine lächelte und nickte ihrem Waldmann zu. „Ich bin, offen gestanden, ganz erkaunt, daß man Dir einen so verantwortlichen Posten übertragen will. Dir fehlt doch die Erfahrung in solchen Dingen. Und glaubst Du denn, daß Dich diese Bankgeschäfte interessieren werden?“

„Ja! — gewiß!“

„Ich würde mir die Sache sehr überlegen, Wolf. Du schneidest mit Deinen jetzigen Ansichten völlig ab. Wer weiß — einige Jahre weiter — und Du kannst einen überseeischen Konsulatsposten erhalten — zugleich eine Anwartschaft auf eine noch viel bessere Karriere.“

„Thorheit! Ich will nicht aus Berlin fort. Drüben von Moskitos totgepinagt werden. — Danke! — Uebrigens bin ich schon entschlossen! Kann ich den Posten erhalten, nehme ich ihn an.“

„Das wußte ich vorher!“ ertönte es aus der Fensterecke. Wolf wandte den Kopf. Regine, bei

einem Häubchen beschäftigt, hatte gesprochen, aber erhob dabei nicht einmal den Blick.

Wolf wollte etwas Festiges erwidern, aber er unterdrückte den Jörn und sprach von neuem mit Karl. Und als er diesen durch seine Ueberredungskunst zu immer gefügigerem Ja veranlaßt hatte, erhob sich auch wieder dieselbe Stimme vom Fenster.

„Staatsanwalt hättest Du werden sollen, Wolf. Da wärst Du auf dem richtigen Posten gewesen! Wenn man das so hört, wie Du den armen Waldmann breitschlägst —“

„Du scheinst eine besondere Freude daran zu haben mich zu reizen, Regine“ — fuhr Wolf heraus. „Wenn ich Dir einen guten Rath geben darf, bekümmere Dich um Deine Kochtöpfe, Eierjauchen und Gaubenbänder. Es ist immer eigen, über Dinge zu reden, von denen man nichts versteht.“

„Damit Du Dich nicht gänzlich verlierst!“ sagte Regine mit vornehmer Würde, erhob sich und verschwand ohne Gruß in der gegenüberliegenden Thür. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Christbaum-Confect.

Entzückende Neuheiten, nur auserwählt große den Baum schmückende Stücke, anerkannt beste Qualität.

Riste 250 Stück für 3 Mk. gegen Nachnahme. Fabrik feinsten Zuckermarens.

H. Kubitz, Dresden, Wettinerstr. 14.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltiges Pelzwaaren-, Hut- u. Mützen-Lager.

Damen-Muffen von 2 Mk. an bis zu den feinsten Pelzarten.

Herren-Hüte in allen Farben von 3 Mk. bis zu 9 Mk.

Mützen für Knaben v. 40 Pf. an, Herren-Mützen von 50 Pf. an in größter Auswahl.

F. J. Brunotte, Ahternstraße 23.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle in schöner reichhaltiger Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Capotten, Pelzmuffen v. 1.25 Mk. an, Kopfhüllen, Plüschkragen, gestr. Röcke, Wollkragen, Stoffröcke, Strümpfe und Socken, Damen-Westen, Handschuhe, Herren-Westen, jänmtl. Unterziehzeuge, Corsetts, Haus- und Zierschürzen, leinene Taschentücher.

Regenschirme etc. Tricot-Kleidchen, Tricot-Knabenanzüge, Tricot-Taillen.

Herren-Wäsche und Cravatten etc.

Georg Freese, Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Großer Ausverkauf jänmtlicher Hüte und Puhartikel zu und unter Einkaufspreisen.

Frau Gerhards geb. Fr. Rodiek.

Feinste Gewürze und Desserttuchen à 1/2 kg 50 S. empfiehlt G. Meute.

## Damenschmuck

in Koralle, Silber, Simili, Stahl, Renaissance, Elfenbein, Jet u. s. w. empfehle in größter Auswahl.



Ball-, Theater- und Gesellschafts-Fächer.

### Lederwaaren:

Portemonnaies und Zigarren-Etuis.

Uhrketten für Damen und Herren in echt Nickel, Talmi-Gold und Oxyd.

**C. Kramer,**  
Langestr. 25.

Brockhof bei Zwischenahn. Kaufe stets frischen Schinken und zahle die höchsten Preise. J. S. Siefken.

## L. Früchtling, Glaser,

Haarenstraße 10,

empfehle Glaschromo- u. Delbrudbilder, gestichte Hausfegen, sowie sonstige Bilder zu herabgesetzten Preisen. Bilder und Brautfränze werden gut und billig eingerahmt.

## Schlittschuhe

in größter Auswahl empfiehlt billigt  
**Franz Brandorff.**

## Lein. Taschentücher

in verschiedenen Größen, äußerst billig.

Achternstr. 44.

## H. Eilers.

**J. Büttner's Annoncen-Expedition,**  
Haarenstr. 56, Oldenburg, Haarenstr. 56, vermittelt prompt und diskret an sämtliche Zeitungen Anzeigen jeder Art zu Originalpreisen (ohne Berechnung von Unkosten). Größere Aufträge mit Rabatt.

## Zu Weihnachts-Geschenken

besonders empfohlen:

Compl. Singer-Nähmaschinen mit Verschlusskasten von 60 Mk. an. Handmaschinen von 30 Mk. an. Bestellungen müssen aber bis spätestens den 10. Decbr. einlaufen, da sonst nicht sicher liefern kann. Garantie 5 Jahre. Unterricht frei. Gebrauchte Maschinen, noch sehr gut, von 20 Mk. an.

## J. Köppens,

Büchsenmacher u. Maschinenbauer,  
Schüttingstraße 9.

## Ausverkauf.

Feinste Toiletten-Seife à 50 Pf. Beste Eau de Cologne à (große) Flasche 1 Mk. und (kleine) 50 Pf. Ritenweise noch billiger.

Schüttingstr. 9.

## J. Köppens.

## Sämtliche Spielsachen, Kurz- und Galanteriewaaren

gebe wegen gänglicher Aufgabe unter Einkaufspreis ab. Bitte sich zu überzeugen.

## J. Köppens,

Schüttingstr. 9.

Auf dem X. internationalen medizinischen Congress in Berlin wurde der **Californische** „Graziella“ Portwein von zahlreichen Ärzten, Apothekern und Chemikern als ein hervorragendes

## Stärkungsmittel

für Kranke und Reconalescenten bezeichnet. Niederlage bei Herren

Paul Danwardt, mittlerer Damm 5.

L. Fash, Droguerie.

F. S. Tronchon, Langen- u. Achternstr.

Magdeburger Sauerkohl, große Salzgurken und Speisezwiebeln. G. Wente.

Große Apfelsinen und Zitronen billigt G. Wente.

# Großer Weihnachts-Ausverkauf

von

## zurückgesetzten Waaren.

Als besonders billig und theilweise unterm Selbstkostenpreis empfehle:

1 große Partie doppelbreite wollene Hauskleiderstoffe, per Meter jetzt nur 65 Pf.

Schwere doppelbreite Kleiderflanelle und Vodenstoffe, pr. Mtr. jetzt 100 Pf. und 120 Pf., sonst 150 Pf.

Doppelbreite kräftige Damentuche in allen Farben, jetzt pr. Mtr. nur 85 Pf., sonst 115 Pf.

1 große Partie doppelbreite wollene Kleiderstoffe in Jaquards, Streifen, Flammés, Cachemirs, per Meter jetzt nur 80—90 Pf.

Hochmoderne ganz wollene Kleiderstoffe, per Mtr. jetzt nur 150—220 Pf.

Einige 100 Meter reinwollene Zwirn-Buckskins zu Anzügen per Meter nur 3—4 Mark, sonst 5—6.50 Mark.

Hochelegante Kammgarnstoffe zu Anzügen, per Meter jetzt 6 Mark, 7—8 Mark, sonst bedeutend höher.

Sämtliche Herren-Paletotstoffe von heute an zum Selbstkostenpreis

1 großen Posten feine engl. Tüllgardinen, theils etwas unansehnlich geworden, per Meter jetzt nur 35 Pf., 45 Pf., 50—80 Pf., sonst 1/2 höher im Preise.

Gobelin-Tischdecken mit Schnur und Quasten zu 2 Mark, 3 Mark, 4—10 Mark.

Feinste Piquécattune zu Bezügen, leicht angeschmuckt, per Meter nur 35 Pf.

Gute halbseidene Regenschirme, pr. Stück nur 2.50 und 3 Mark, beste dito zu 7—9 Mk.

Sämtliche Wintermäntel, Jaquetts, Regenmäntel, Havelock von heute an zu und unterm Selbstkostenpreis, elegante helle Regnpaletots von 5 Mark an.

Reste von Buckskins, wollenen Kleiderstoffen, Gardinen ganz billig

Markt Nr. 22.

## J. H. Popken.

Elegant sitzende Oberhemden, Vorhemden, Nachhemden, Kragen, Manschetten Damen- und Kinderwäsche. Sämtliche Dress-, Damast- und Leinewaaen für Tisch- und Küchenwäsche, Gardinen, Bettbezugstoffe, Bettdecken, Kongressstoffe jeder Art, aufgeze. Decken, Schürzen und Schürzenstoffe, sowie einen Posten Taschentücher empfehle ich außerordentlich billig als praktische Weihnachtsgeschenke.

Julius Harnes, Langestraße 72.